

## Grundlagen einer onomasiologischen Kasus-Typologie - Teil 1

Zusammenfassung der Sitzungen vom 5. und 12.11.07 (© Wolfgang Schulze 2007)

### 1. Ereignisvorstellungen (d.h. Szenen) steuern die Rollenzuweisung von Aktanten

(Mitspieler in einer Szene, kognitiv gesehen Referenten (R)). Da Verben (kognitiv: Relatoren (→)) der meronymen (Teil-Ganze-)Ausdruck von Ereignisvorstellungen sind, gilt:

Verben steuern die Rollenzuweisung.

#### Die Rollen können markiert werden:

a) *Intrinsisch* (Wikipedia: **Intrinsisch** bedeutet „von innen her kommend“. Intrinsische Eigenschaften gehören zum Gegenstand selbst und machen ihn zu dem, was er ist):

Referenten qualifizieren sich qua 'Natur' für bestimmten Rollen.

Beispiel:       - 2Sg ('du') immer im Vordergrund ('2sg-Prominenz') in einigen Salish-Sprachen  
                  - 1sg häufig als semantischer Agens  
                  - Humana eher Agens denn Patiens  
                  - Nicht-Animata (Unbelebte) eher Patiens denn Agens

b) *Positionell* (oft ikonisch) [Ikonizität [...] kann im weitesten Sinne beschrieben werden als Ähnlichkeit zwischen sprachlichen Zeichen bzw. Zeichenfolgen und außersprachlichen Referenten und Strukturen, die durch diese Zeichen abgebildet werden (Claus D. Pusch, <http://www.romanistik.uni-freiburg.de/pusch/Download/ikonizitaet.pdf>):

Was im szenischen Vordergrund steht, steht in der Äußerung vorne;  
Was im szenischen Hintergrund steht, steht in der Äußerung weiter hinten.  
[Nur Tendenz! Große Varianz!]

Die Position versieht einen Referenten mit einer bestimmten Rolle.

Beispiel:       Englische Wortstellung im Satz:  
                  *The woman saw the girl vs. The girl saw the woman.*

c) *Morphologisch*: Rollenspezifikationen erfolgen über 'spezifische' lautliche Substanz, d.h. Morpheme: Präfixe, Suffixe, Infixe, Circumfixe bzw. Klitika (proklitisch, enklitisch)

- Wenn morphologische Rollenmarkierung, kann diese  
  - vom Verb in die Nominalphrase (NP) 'exportiert' werden ('echte' Kasus')  
  - im Verb verbleiben (*in situ*, 'verbale Kasus').

- In NP kann Kasusmorphologie *spezifisch* sein (nur Kasus anzeigen [agglutinierend]) oder '*mehrwertig*' sein [flektierend], u.a. auch Numerus, Genus/Klasse, Definitheit und andere NP-relevante Funktionen kodieren (Polyvalenz).

Beispiel: a) Türkisch: *arkadaş-lar-in*  
Freund-PL-GEN  
b) Latein: *amic-ōrum*  
Freund-PL:GEN:M

- Die radikalste Form der morphologischen Kasusmarkierung ist Suppletivismus [Suppletivismus = lexikalische Ausdrucksvarianz eines Elements eines Paradigmas, e.g. Englisch *good* vs. *worse*, Deutsch *ich* vs. *mich*, *wir* vs. *uns* etc.].

Beispiel: *wir* NOM  
*uns* DAT/AKK

**d) Lexikalisch-Konstruktionsell** [an bestimmte lexikalische Ausdrücke gebundene Phrasentypen; Beispiel: Passiv im Deutschen: *X wird ge-VERB-t von Y*; lexikalische Basen: *werden, von*]: Spezifische lexikalische Ausdrücke (oft Prä oder Postpositionen) verbinden sich mit NP zu kasusmarkierten Phrasen. Die NP kann darüber hinaus intern kasusmarkiert sein.

Beispiel: Neu-Arabisch *fī-Imadīna*  
in-ART-Stadt (Lokativ/Essiv)  
Deutsch *in der Stadt* (Lokativ/Essiv)  
vs. *in die Stadt* (Lokativ/Allativ)

Zusammenfassendes Beispiel

Einfache (linguistische) Version:

NOMINATIV		AKKUSATIV	SUPER-TRANSLATIV
<i>Die Frau</i>	<i>brachte</i>	<i>den Hund</i>	<i>über die Straße</i>
Positionell		[Positionell]	
		Morphologisch	
			Konstruktionell ( <i>über</i> + AKK)

Kognitive Version:

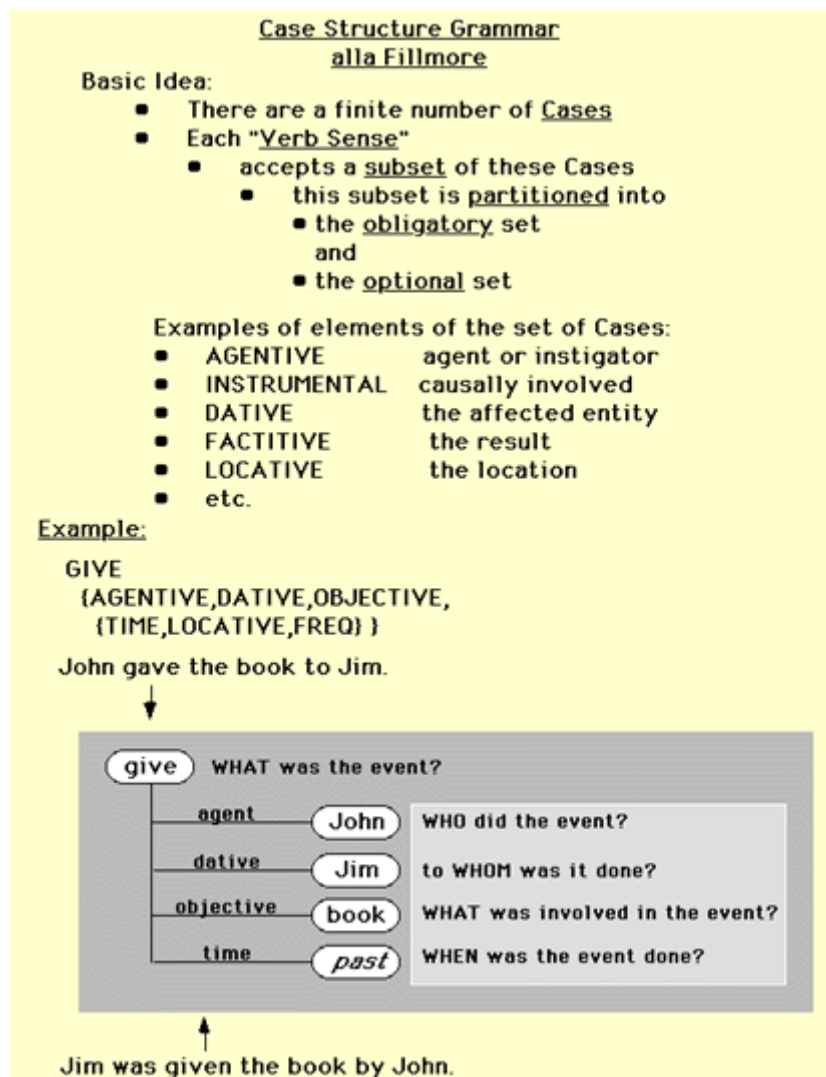
℞	→	℞	→	℞
NOMINATIV	Verb	AKKUSATIV	Verboid	ALLATIV (> AKK)
<i>Die Frau</i>	<i>brachte</i>	<i>den Hund</i>	<i>über</i>	<i>die Straße</i>
Positionell		[Positionell]		
		Morphologisch		Morphologisch

## 2. Onomasiologische Kasusbestimmung:

### Drei Typen der Rollenzuweisung:

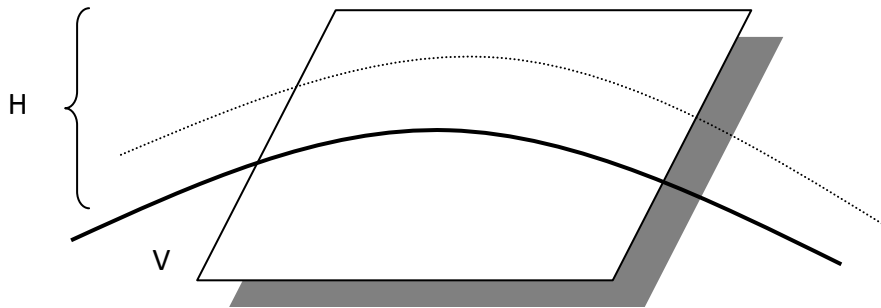
- **Semantisch:** Bestimmung von Referenz-bezogenen konzeptuellen Größen in Ereignisvorstellungen (Szenen), etwa Kausator (Agens), Wirkungsbereich (Patiens), 'Prozessor' ('Handlungsträger' ohne Wirkungsbereich), Erfahrender (*Experiencier*), Verortung usw. [Traditionell (!!!) auch: Logisches Subjekt/Objekt für Agens/Patiens]

→ **Tiefenkasus** (*deep cases*) im Sinne von **Charles Fillmore** (e.g. Fillmore 1968. The Case for Case. In Bach and Harms (Ed.): *Universals in Linguistic Theory*. New York: Holt, Rinehart, and Winston, 1-88; vgl. auch Cook, Walter A., SJ (1989) *Case Grammar Theory*. Washington, DC: Georgetown University Press.).



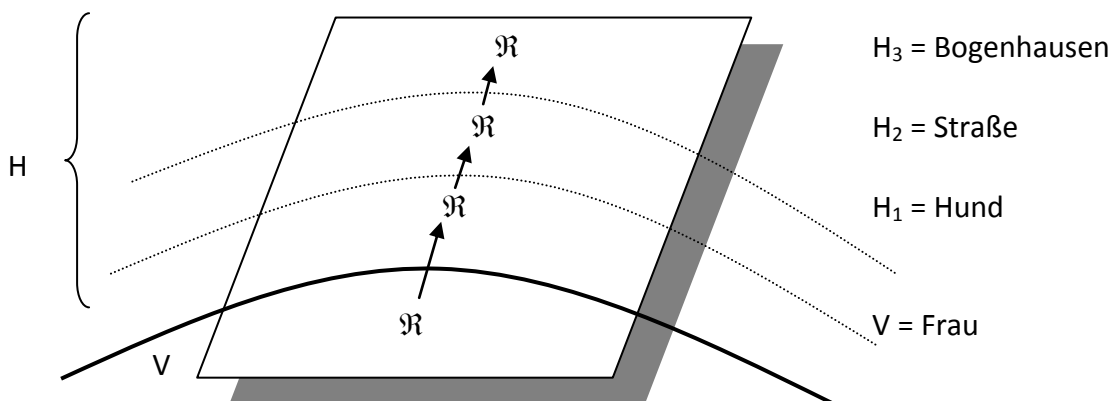
[http://www.rci.rutgers.edu/~cfs/305\\_html/Understanding/CaseGram1.html](http://www.rci.rutgers.edu/~cfs/305_html/Understanding/CaseGram1.html)

- **Syntaktisch:** Syntaktische Rollen positionieren die Aktanten *in* der Szene (bestimmen also die Szenen-Topologie [hier: Struktur eines Szenen-Raums]) nach Vordergrund und Hintergründen [traditionell (!!!) auch *grammatisches Subjekt* und *grammatisches Objekt*]:



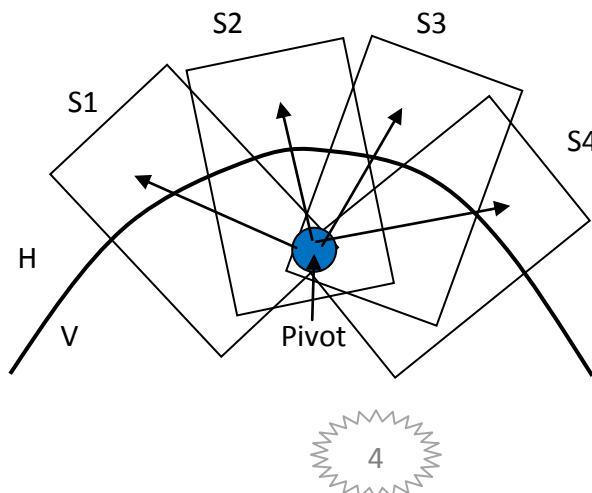
Die syntaktischen Rollen (Funktionen) sind V (Vordergrund) und H (genauer H<sub>1</sub>- H<sub>n</sub>) (Hintergründe [*multiple grounding*]).

Beispiel: *Die Frau sieht den Hund auf der Straße nach Bogenhausen*



**Nota:** Wenn eine Sprache den Positionstausch in einer Szene erlaubt (V/H-Wechsel = Diathese, e.g. Passiv, Antipassiv), dann *kann* (!) V(ordergrund) mit *Subjekt* und Hintergrund (nur H<sub>1</sub> !) mit *Objekt* bezeichnet werden [ist aber zu vermeiden!]

**Funktion:** Szeneninterner Informationsfluss, Kopplung von Szenen zu Szenarien über einen referentiell einheitlichen Vordergrund (pivot [Scharnier]):



Beispiel: Harmonischer Vordergrund:

[→]	V	→	H	[→]
und	[Die Frau] <sub>V</sub>	kam=in	[die Stadt] <sub>H</sub>	
	{[sie]} <sub>V</sub>	kaufte	[ein Buch] <sub>H</sub> .	
Als	[sie] <sub>V</sub>	über	[die Straße] <sub>H</sub>	ging,
wurde	[sie] <sub>V</sub>	von	[einem Auto] <sub>H</sub>	überfahren.

Und nicht: Disharmonischer Vordergrund:

[→]	V	→	H	[→]
und	[Die Frau] <sub>V</sub>	kam=in	[die Stadt] <sub>H</sub>	
	{[sie]} <sub>V</sub>	kaufte	[ein Buch] <sub>H</sub> .	
Als	[sie] <sub>V</sub>	über	[die Straße] <sub>H</sub>	ging,
überfuhr	[ein Auto] <sub>V</sub>		[die Frau] <sub>H</sub>	

**ACHTUNG!** V/H-Unterscheidungen können auch über nicht-kasuelle Verfahren erreicht werden, etwa Kongruenz (besser: *agreement* [AGR]).

Beispiel:

	<i>amic-us</i>	<i>flor-em</i>	<i>vide-t</i>	
SEM	AG	PAT		
SYN	V	H	.....-V	(mit -t = <i>referentielles Echo</i> zu <i>amicus</i> (V))

	<i>flos</i>	<i>ab amicō</i>	<i>vide-tur</i>	
SEM	PAT	AG		
SYN	V	H	.....-V	(mit -tur = <i>referentielles Echo</i> + Passiv zu <i>flos</i> (V))

- **Pragmatisch:** Vom Konstrukteur der Ereignisvorstellung den Referenten (Aktanten) zugewiesene 'Sonderrolle' im Text-, Wissens- oder Situationszusammenhang, auch Markierung von *empathischen* Gesichtspunkten [Empathie (auch: Perspektivenübernahme): Emotive (Teil-)Identifikation (positiv: Sympathie, negativ: Antipathie) mit einem Referenten / Aktanten [vgl. Lichtenberg, J., Bornstein, M. und Silver, D.: *Empathy*. 3 Bde. Hillsdale, N.J., 1984)]. Funktionen:

- FOKUS:** *Spotting* eines Referenten:
- Prosodisch (e.g. Betonung)
  - Positionell (e.g. Herausstellung aus Satz)
  - Konstruktionell (e.g. Cleft und Pseudo-Cleft)
  - Morphologisch (Kasus i.e.S.d.W., Partikeln usw.)

Beispiele:

Ich habe den HUND gesehen.	(Prosodie)
Ich hab' ihn gesehen, den Hund.	(Kataphorese)
Was den Hund angeht: Ich habe ich gesehen.	(Cleft)
Den Hund, ich habe ihn gesehen.	(Pseudo-Cleft (= nicht satzwertiger Cleft))

Udisch (Ostkaukasisch)

<i>zu</i>	<i>adamár-zu</i>	<i>be ġ-i</i>
ich:ABS	man-1sg:FOC	sehen-PAST
'ich habe einen MANN gesehen'		

**TOPIK:** Rolle eines Aktanten im Informationsfluss (ko(n)-textuell):

Given Topik	Unmittelbare Wiederaufnahme eines eingeführten Referenten [gTOP]
New Topik:	Einführung eines neuen /noch nicht genannten Referenten [nTOP]
Resumed Topik	Wiederaufnahme eines schon früher eingeführten/genannten Referenten [rTOP]

Beispiel (konstruiert):

"Es war einmal ein König [nTOP]. Er [gTOP] hatte eine Frau [nTOP] und drei Kinder [nTOP]. Als er [gTOP] die Kinder [gTOP] fragte, welches von ihnen [gTOP] König werden wolle, sagte das Älteste [gTOP]: Das sollte deine Frau [rTOP] entscheiden".

### 3. Interaktion der Rollenzuweisungen

Traditionelle Zuordnungen (Auswahl):

SEM			SYN	Hybrid
Schulgrammatik	Case-Grammar	Typologie	Global	
Logisches Subjekt	Agentive	Agens	(Grammatisches) Subjekt	S, A
Logisches Objekt	Objective	Patiens	(Grammatisches) Objekt	P
	Dative	Experienter	Indirektes Objekt	<i>etc.</i>
	Instrumental	Instrumental	<i>etc.</i>	
	Locative	Locative		
	<i>etc.</i>	<i>etc.</i>		

Die drei Rollentypen SEM, SYN und PRA können (idealiter) getrennt markiert werden, fallen aber in ihrer Markierung oft (teilweise) zusammen.

	SEM	SYN	PRA
1			
2			
3			
4			
5			

Gelb: Getrennt; Grau: Zusammenfall

Häufig: Typ 2: {SEM/SYN} vs. PRA (e.g. Deutsch)  
 Typ 4: {SEM/PRA} vs. SYN (e.g. Malgache)

Da jeder Rollentyp mit anderen Rollentypen interagieren kann, müssen diese als Instantiierungen [einzelne Ausdrucksform] eines globalen Verfahrens der Strukturierung von Ereignisvorstellungen beschrieben werden. Diese Strukturierung basiert auf '*grammatischen Relationen*', besser: **relationalen Primitiven** [RP].

Vgl. dazu:

- Schulze; Wolfgang 1998. *Person, Klasse, Kongruenz: Fragmente einer Kategorialtypologie des einfachen Satzes in den ostkaukasischen Sprachen*. Band 1 (in zwei Teilen): Die Grundlagen. München/Newcastle: Lincom Europa [Second printing: Munich, Lincom Europa 2002], bes. Kapitel 4 (pp. 395-607).
- Schulze; Wolfgang 2000. Towards a Typology of the Accusative Ergative Continuum: The case of East Caucasian. *General Linguistics* 37: 1 & 2, 2000(1997):71-155.
- Mithun, Marianne & Chafe, Wallace 1999. What are S, A, and O?, in: *Studies in Language* 23.3, 569 – 596.
- Dixon, R.M.W. 1994. *Ergativity*. Cambridge: Cambridge University Press.

**Relationale Primitive:** Aus kognitiven Verfahren der Wahrnehmung (besonders: *Figure-Ground*-Schematisierung) abgeleitete basale Organisationsmuster von Ereignisvorstellungen, genauer: die entsprechende Zuordnung eines 'Verhaltenstyps' zu Referenten in einer Ereignisvorstellung (gl. Schulze 2000).

**Grundannahme:** JEDE Ereignisvorstellung ist (kognitiv) mindestens zweistellig (*kognitive Transitivität*, vgl. <http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/kogtrans.pdf>). In sprachlichen Systemen kann eine Reduktion hin zu ein- und nullstelligen Repräsentationen von Ereignisvorstellungen mehr oder minder systematisch erfolgen (Agens -> Prozessor etc.).

Basale Typen: S → [LOC]  
 A → O

## Definition:

RP	Auflösung	Funktion
<b>S</b>	Subjective	Zentraler Aktant in reduzierten Ereignisvorstellungen (= zentraler intransitiver Aktant) ohne CAUSE-Aktivierung
<b>A</b>	Agentive	Mit dem CAUSE-Schema verbundener Aktant in zwei- und mehrstelligen Relationen (-> KAUSATOR)
<b>O</b>	Objective	Mit dem CAUSE-Schema verbundener Aktant in zwei- oder mehrstelligen Relationen (-> EFFECT-Bereich)
<b>LOC</b>	Locative	Peripherer Aktant in Ereignisvorstellungen ohne (direkte) CASUE-Aktivierung

**Nota: CAUSE-Schema: Basales kognitives Schema zur Interpretation von Ereignisvorstellungen nach dem Parameter von Ursache und Wirkung (vgl. Schulze 1998)**

Beispiel:

S Die Frau	→ geht	[Ø]	Ohne CAUSE-Schema
S Die Frau	→ geht=in	LOC die Stadt	Ohne CAUSE-Schema
A Die Frau	→ baut	O ein Haus	CAUSE-Schema aktiviert

**NOTA:** Das CAUSE-Schema [C→E (Cause→Effect)] beruht auf der Metaphorisierung (Funktionserweiterung) des basalen *Figure-Grund*-Schemas [F→G]. Der Übergang von F→G zu C→E ist fließend.

Typen der Markierung des {S,A,O}-Clusters:

1. S, A und O können getrennt repräsentiert werden (*tripartites System*, selten)
2. S, A und O können in Subsystemen (nie aber global!) gemeinsam repräsentiert werden (*neutrales System*). Nota: Jede Sprache *muss* irgendein (!) Verfahren haben, um A von O zu unterscheiden.
3. S fällt mit A *oder* O zusammen [Normalfall]: Grund: A→O ist eine **kausale Ausprägung** von S→LOC !

Beispiel für tripartite Kasus-Markierung:

Udi (Ostkaukasisch)

<i>šeno</i> er:ABS 'Er kam.'	<i>ar-i-ne</i> kommen:PAST-PAST-3sg	
<i>šet'in</i> er:ERG 'Er sah ihn.'	<i>šet'ux</i> er:DAT2	<i>be ğ-i-ne</i> sehen-PAST-3sg

RP	Form	KASUS
S	<i>šeno</i>	ABSOLUTIV
A	<i>šet'in</i>	ERGATIV
O	<i>šet'ux</i>	DATIV2

Beispiel für neutrale Kasus-Markierung (Türkisch)

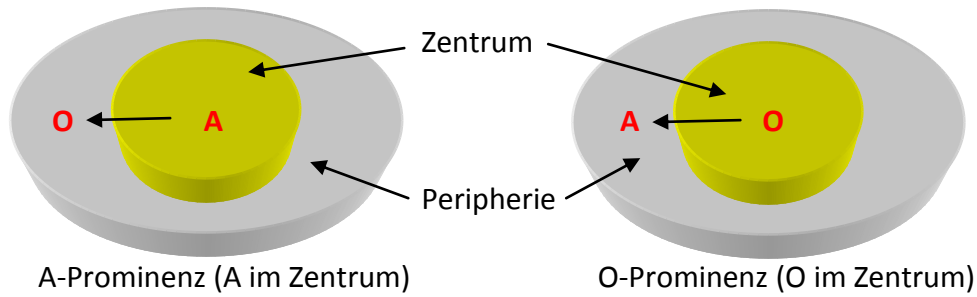
<i>ben</i> ich:NOM 'Ich komme'	<i>gel-iyor-um</i> kommen-PRÄS-1sg	
<i>ben</i> ich:NOM 'Ich sehe ein Haus.'	<i>ev</i> Haus:NOM	<i>gör-üyor-um</i> sehen-PRÄS-1sg

RP	FORM	KASUS
S	<i>ben</i>	NOMINATIV
A	<i>ben</i>	NOMINATIV
O	<i>ev</i>	Unmarkierter Akkusativ = NOMINATIV

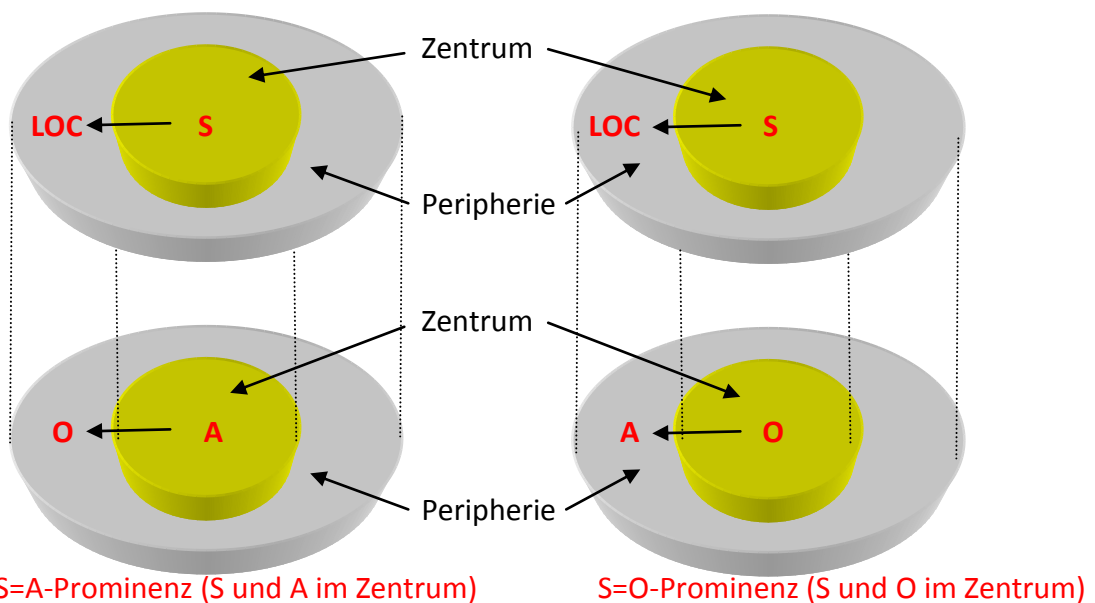
**Der S=A bzw. S=O-Synkretismus** [Synkretismus = Zusammenfall von Funktionen/Formen]

**Ausgangspunkt:** Das nicht mit dem CAUSE-Schema verbundene S-Verhalten wird in Beziehung gesetzt zu einem der beiden Aktantentypen in einem CAUSE-Schema (A bzw. O), wobei S die Zentralität des jeweiligen Aktanten in einem CAUSE-Schema kopiert.

**NOTA:** Jedes CAUSE-Schema ist nach Zentralität und Peripherie organisiert (sekundäre Ausnahmen möglich). Mittelbarer (!!!!) Ausdruck hiervon ist die V/H-Opposition:



In Analogie zu dieser Zuordnung kann S (in S→[LOC]) zentral sein **wie A oder O**:



**Faustregel:** Das Zentrum ist oft unmarkiert(er) als die Peripherie [TYP: Nordwest-Iranische Sprachen]. **Entscheidend aber ist, dass die Peripherie anders markiert wird als das Zentrum.**

Beispiel:      **S=A;O** [lies: S ist wie A, und O ist anders]

Türkisch

*ben*                    *gel-iyor-um*  
 ich:NOM            kommen-PRÄS-1sg  
 'Ich komme.'

*ben*                    *ev-i*                    *gör-üyor-um*  
 ich:NOM            Haus-AKK:def    sehen-PRÄS-1sg  
 'Ich sehe ein Haus.'

RP	FORM	KASUS
S	<i>ben</i>	NOMINATIV (-Ø)
A	<i>ben</i>	NOMINATIV (-Ø)
O	<i>ev-i</i>	Markierter AKKUSATIV (-i)

**S=O;A** [lies: S ist wie O, und A ist anders]

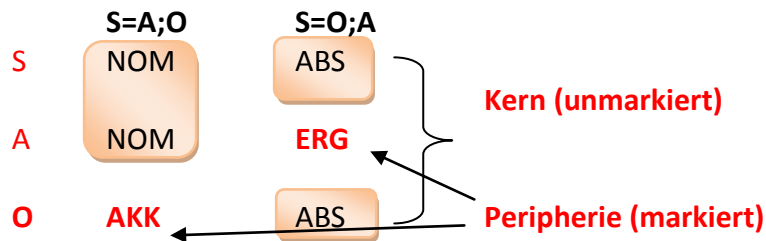
Lezgi (Ostkaukasisch)

*Ali fi-zwa-y*  
 Ali gehen-IMPFER-PAST  
 'Ali ging (war am Gehen).'

*Ali-di yad q<sup>h</sup>wa-na*  
 Ali-ERG Wasser:ABS trinken-AOR  
 'Ali trank Wasser.'

RP	FORM	KASUS
S	<i>Ali</i>	ABSOLUTIV (-Ø)
A	<i>Ali-di</i>	ERGATIV (-di)
O	<i>yad</i>	ABSOLUTIV (-Ø)

Gegenüberstellung:



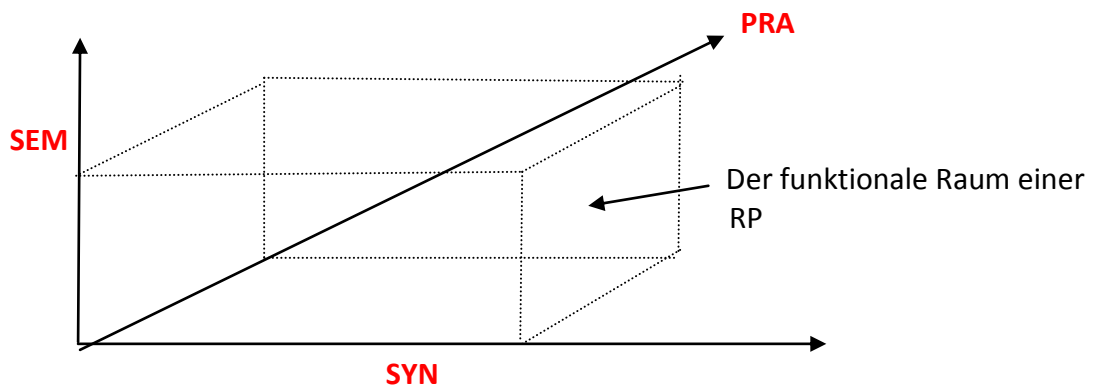
Die jeweilige Peripherie begründet den Namen des Typs:

**S=A;O**      **Akkusativität**  
**S=O,A**      **Ergativität**

Die Kodierung der zentralen Bereiche wird in Abhängigkeit vom Typ bezeichnet:

**S=A in Akkusativität:**      **NOMINATIV**  
**S=O in Ergativität:**      **ABSOLUTIV**

Die Ausprägung von {S,A,O} in dem [sem;syn;pra]-Cluster (Beispiel):



**Die drei indirekten RPs:**

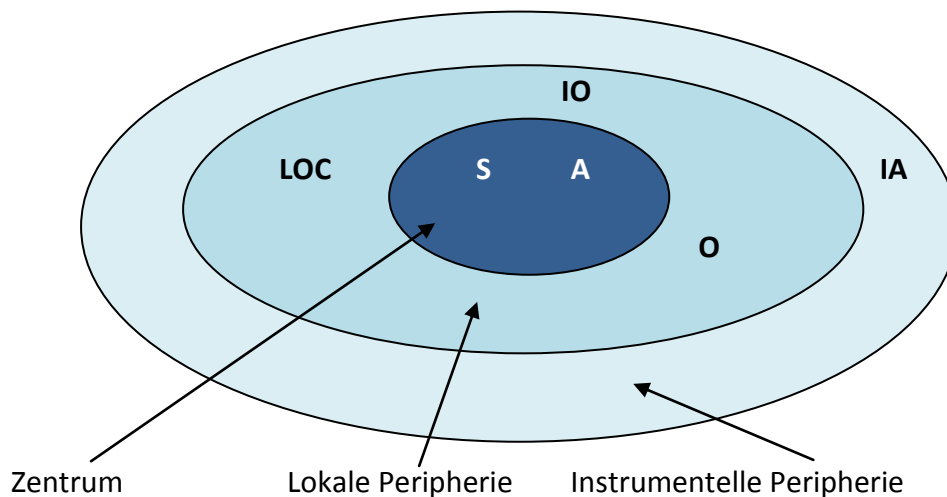
- IO** Indirect Objective      **Erweitert den Wirkungsraum um einen Referenten**  
-> **ADRESSAT /ADDRESSEE**
- IA** Indirect Agentive      **Erweitert den Ursachenraum um einen Referenten**  
-> **INSTRUMENTAL**
- AO** Agentive/Objective      **In einen weiteren Ursachenraum eingebetteter Referent**  
mit **AO = A-Einbettung als O** und **SO = S-Einbettung als O**.  
-> **CAUSEE**

Beispiel:

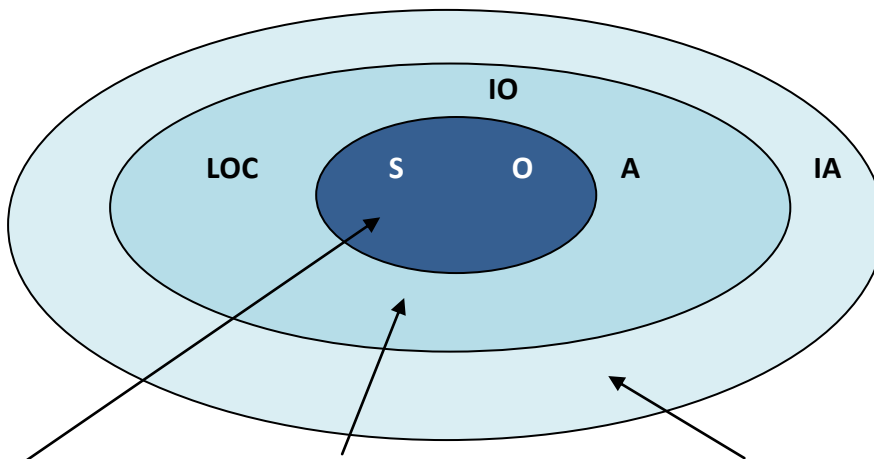
**A**    **→**    **AO**    **IO**                    **O**                    **IA**                    **→**  
 Er    ließ    ihn    der Frau                    das Buch                    mit einer Kneifzange    geben.

Zusammenfassend:

**S=A-Dominanz**



**S=O-Dominanz**



Zentrum

Lokale Peripherie

Instrumentelle Peripherie

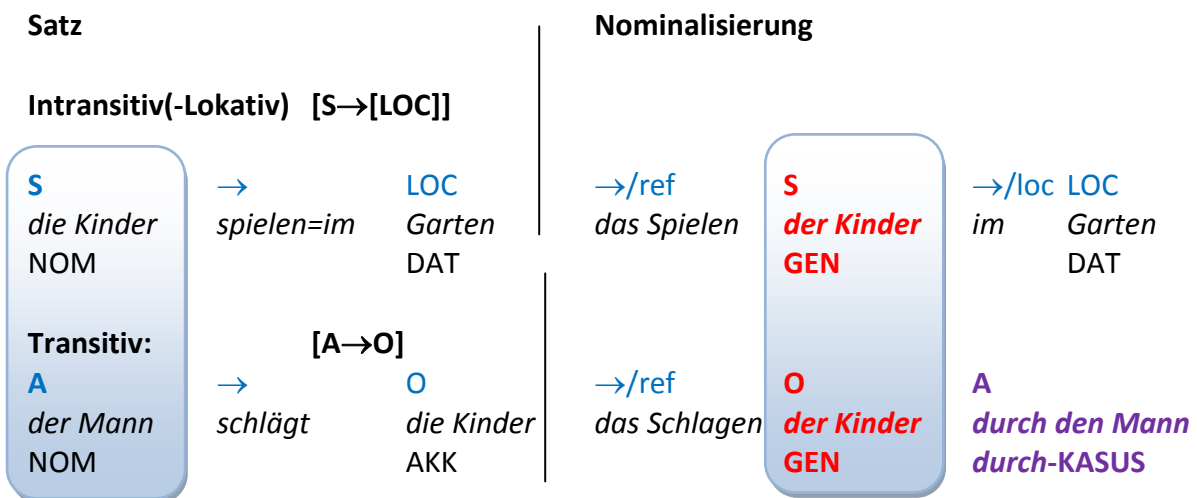
----- WIRD FORTGESETZT -----

## Grundlagen einer onomasiologischen Kasus-Typologie - Teil 2

Zur Sitzung vom 19.11.07 (© Wolfgang Schulze 2007)

### 1. Exkurs: Ergativität im Deutschen:

Beispiel: Rektion [Kasusbindung] von nominalisierten Verben:



	Satz (S=A;O)	Nominalisierung (S=O;A)
<b>S</b>	NOM	GEN [trad. <i>genitivus subjectivus</i> ]
<b>A</b>	NOM	durch-KASUS
<b>O</b>	AKK	GEN [trad. <i>genitivus objectivus</i> ]

**NOTA:** Varianz der S=O-Markierung bei Nominalisierungen im Deutschen:

Das Spielen des Kindes	* <sup>2</sup> von dem Kind
Das Spielen der Kinder	* <sup>2</sup> von den Kindern
Das Spielen eines Kindes	* <sup>2</sup> von einem Kind
*Das Spielen ... Kindern	von Kindern

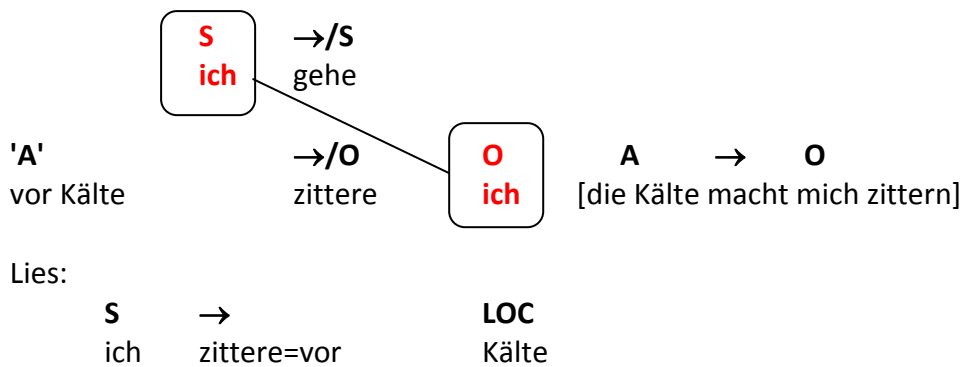
Vgl.:

Das Haus des Mannes	Das Haus von dem Mann
Das Haus der Männer	Das Haus von den Männern
Das Haus eines Mannes	Das Haus vo[n de]m Mann
*Das Haus ... Männern	Das Haus von Männern

Keine *von*-Varianz im A-Bereich:

Das Verschicken der Briefe *durch* die Post.  
\*Das Verschicken der Briefe *von* der Post.

## Pseudo-Ergativität im Deutschen:



## 2. Zur funktionalen Distribution von *Kern* und *Peripherie*

Merke: Je zentraler ein Aktant, desto relevanter wird die Semantizität seiner Rolle (als relationale Primitive); je peripherer, desto 'pragmatischer' ist die Zugangsart [vgl. Schulze 1998].

Demnach: Die Syntax einer Ereignisvorstellung ist nach Semantizitätsaspekten profiliert (*active zone* à la Langacker).

**Active Zone:** Ich nehme **eine Zigarette** in den Mund  
*lies:* Ich nehme [**die Spitze**] **eine[r] Zigarette** in den Mund.

→ Der *Kern(bereich)* einer Ereignisvorstellung ist seine *active zone*.

→ der Kernbereich ist weniger variant als der periphere (z.T. inferentielle) Bereich.

### Varianz in der Peripherie (Split-Typologie):

→ In SA=-Systemen (AKK) häufig pragmatisch (→semantisch) bestimmt.

→ IN S=O-Systemen (ERG) häufig semantisch (→pragmatisch) bestimmt.

#### a) S=A;O (AKK)

Der **O-Bereich** wird gespalten (**Split-O**) etwa nach:

→ Definitheitsgrad (Türkisch, Persisch usw.)

→ (davon abgeleitet) nach semantischen Kriterien: Eine Gruppe von Referenten wird **in O** anders markiert als (eine) andere (e.g. Spanisch, Russisch).

### Zum Ganzen neben vielen anderen:

Bossong, Georg 1985a. *Empirische Universalienforschung. Differentielle Objektmarkierung in den neuiranischen Sprachen*. Tübingen: Gunter Narr

Bossong, Georg 1985b. Markierung von Aktantenfunktionen im Guaraní. Zur Frage der differentiellen Objektmarkierung in nicht-akkusativischen Sprachen. In: Frans Plank (ed.), *Relational Typology*, Berlin, 1 - 29.

Bossong, Georg 1998: Le marquage différentiel de l'objet dans les langues d'Europe, in: Jack Feuillet (ed.), *Actance et valence*. Berlin: Mouton de Gruyter (EALT EUROTYP 20-2), 193 - 258.

Plank, Frans (ed.) 1984. *Objects. Towards a Theory of Grammatical Relations*, London.

Schulze, Wolfgang 2000. The Accusative Ergative Continuum. *General Linguistics* 37: 71-155.

### Beispiele:

#### a) Pragmatisch (Persisch)

A	O	→/A
من سیب خریدم		
[man]	sib	xarid-am
[ich]	Apfel	kaufen:PAST-1sg
'Ich kaufte <i>einen</i> Apfel' [Indefinit]		

A	O	→/A
من سیب را خریدم		
[man]	sib-rā	xarid-am
[ich]	Apfel-O:def	kaufemn:PAST-1sg
'Ich kaufte <i>den</i> Apfel.' [Definit]		

#### b) Semantisch (Russisch):

[vgl. Corbett, G.G. (1980): Animacy in Russian and other slavonic languages: where syntax and semantics fail to match. In: C.V. Chvany et al. (eds.), *Morphosyntax in Slavic*. p. 43-61.]

A	→/A	O
Я	вижу	стол
ja	viž-u	stol
ich	sehen:PRES-1sg	Tisch(:AKK:sg:m)
'Ich sehe den/einen Tisch.'		

A	→/A	O
Я	вижу	комнату
ja	viž-u	komnat-u
ich	sehen:PRES-1sg	Zimmer-AKK:sg:f
'Ich sehe ein/das Zimmer.'		

A	→/A	O
Я	вижу	человека
ja	viž-u	čelovek-a
ich	sehen:PRES-1sg	Mensch-GEN:sg:m
'Ich sehe einen/den Menschen.' [+mask;+hum]		

[NOTA: Im Russischen Tendenz zur Verwendung des AKK/GEN-Splits auch bei mass nouns (Massennomina) zur Unterscheidung von Definit/Indefinit):

<b>A</b>	→/[A]	<b>IO</b>	<b>O</b>
<i>Я</i>	<i>послал</i>	<i>тебе</i>	<i>деньги.</i>
<i>ja</i>	<i>poslal</i>	<i>tebe</i>	<i>den'gi</i>
ich:NOM	senden:PAST:sg:m	du:DAT	Geld(:AKK):pl
'Ich sandte dir <i>das</i> Geld.'			

<i>Я</i>	<i>послал</i>	<i>тебе</i>	<i>денег.</i>
<i>ja</i>	<i>poslal</i>	<i>tebe</i>	<i>deneg</i>
ich:NOM	senden:PAST:sg:m	du:DAT	Geld:GEN:pl
'Ich sandte dir Geld.'			

[Merke:

<b>A</b>	→	<b>O</b>	<b>&amp;</b>	<b>O</b>
<i>Он</i>	<i>увидел</i>	<i>звёзд</i>	<i>и</i>	<i>звёзды</i>
<i>on</i>	<i>u-vid-el</i>	<i>zvjozd</i>	<i>i</i>	<i>zvjozd-y</i>
er:NOM	PV-sehen-PAST:sg:m	Star:GEN:PL	und	Stern-PL(:AKK)
'Er erblickte Stars und Sternchen.'				

### Analog Spanisch:

→/A	<b>O</b>	
<i>veo</i>	<i>la</i>	<i>casa</i>
sehen:PRES:1sg	ART:f:sg	Haus
'Ich sehe das Haus.'		

→/A	<b>O</b>		
<i>veo</i>	<i>a</i>	<i>la</i>	<i>mujer</i>
sehen:PRES:1sg	DAT	ART:f:sg	Frau
'Ich sehe die Frau.' [+hum]			

Vgl.

[REFL:S]	→/S	<b>LOC</b>		
[ <i>me</i> ]	<i>voy</i>	<i>a</i>	<i>la</i>	<i>casa</i>
[mich]	gehen:PRES:1sg	DAT	ART:f:sg	Haus
'Ich ging zum Haus.'				

### Basis für Split-O (hier):

#### Russisch

GEN < PARTITIV  
< Teilweise Betroffenheit  
[Honorifics]

#### Spanisch

DAT < ALL  
< Annäherung  
[honorifcs]

#### Persisch

'AKK' < DAT  
< Annäherung (~ *rāh* 'Weg')  
[Definitheit ~ Honorifics]

## b) S=O;A (ERG)

Der **A-Bereich** wird gestaltet (**Split-A**) nach Graden der Agentivität (seltener).

→ Eine Gruppe von Referenten in A-Funktion wird anders kodiert als eine andere Gruppe (semantisch).

→ Oder: A-Referenten werden nach Graden der 'Realisierung' einer Ereignisvorstellung gruppiert (modal/pragmatisch).

### Beispiele:

#### a) Semantisch (Tsakhur, Ostkaukasisch → Lezgisch → West-Samur)

<b>A</b>	<b>O</b>	<b>→/O</b>
<i>adam-e:</i>	<i>yi<sup>ʕ</sup>g<sup>ʕ</sup></i>	<i>ale-b-t'-ə</i>
Mann- <b>ERG:HUM</b>	Brücke(III):ABS	zerstören-III-LV-PAST
'Der Mann zerstörte die Brücke.'		

<i>dama-n</i>	<i>yi<sup>ʕ</sup>g<sup>ʕ</sup></i>	<i>ale-b-t'-ə</i>
FLuss- <b>ERG:-HUM</b>	Brücke(III):ABS	zerstören-III-LV-PAST
'Der Fluss zerstörte die Brücke.'		

#### b) Modal/Pragmatisch (Tsez, Ostkaukasisch → Tsezisch)

<b>A</b>	<b>→/[O]</b>	<b>Fleisch</b>
<i>nes-a:</i>	<i>r-ac'-xo</i>	<i>rel</i>
er- <b>ERG</b>	IV-essen-PRES	Fleisch(IV):ABS
'Er isst Fleisch.'		

<i>nes-iq</i>	<i>r-ac'-el-xo</i>	<i>rel</i>
er- <b>LOC</b>	IV-essen-POT-PRES	Fleisch(IV)
'Er kann Fleisch essen.'		

## 3. Basale Split-Typologie

### a) Zwei Klassen:

**Semantisch:** Ein referentielles Verhalten wird über die **sprecher-unabhängige** Zuordnung des Referenten zu einer spezifischen semantischen Klasse:

#### Beispiel:

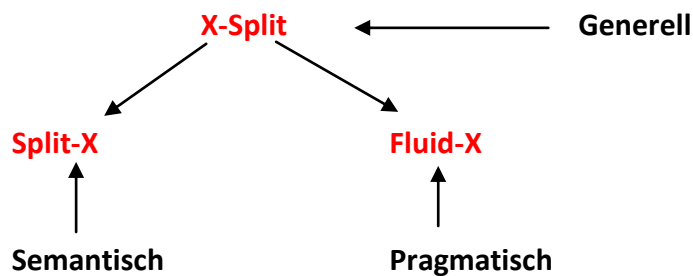
Klasse 1	Klasse2	
Human	Nicht-human	
Belebt	Nicht-belebt	
Maskulin	Nicht-maskulin	usw.

**Pragmatisch:** Ein referentielles Verhalten wird über die **vom Sprecher entschiedene**, temporäre Zuordnung des Referenten zu einem Informationstyp festgelegt:

**Beispiel:**

Typ1	Typ2	
Definit	Indefinit	
Kontrollierend	Nicht-kontrollierend (i.w.S.d.W.)	
Given Topic	New Topic	
Höflich	Familiär	usw.

**Terminologie:**



Also (Beispiel, hier mit 'X' = O):

<b>O-Split</b>	Generelles Verfahren zur Spaltung von O
<b>Split-O</b>	Semantisches Verfahren des O-Split
<b>Fluid-O</b>	Pragmatisches Verfahren des O-Split

Analog (mit 'X' = A):

<b>A-Split</b>	Generelles Verfahren zur Spaltung von A
<b>Split-A</b>	Semantisches Verfahren des A-Split
<b>Fluid-A</b>	Pragmatisches Verfahren des A-Split

**Über A und O hinaus kann jede relationale Primitive *einfach* oder (seltener) mehrfach gespalten werden. Hier als Beispiel:**

**S-Split (auch (*horribile dictu*) 'Aktiv-Typologie' genannt)**

Zitiersprachen e.g. Lakotha, Aceh, Bats, Guaraní usw.

→ meist über 'verbale Kasus' realisiert, seltener mit Kasus.

→ Sowohl Split als auch Fluid.

→ **S wird entweder wie A oder wie O kodiert (AKK/ERG-Kreuzung)**



**pu-ka-tay**

**3pl:O-1sg:A-sehen-PERF**

'Ich sah sie (pl.)'

**pu-na-tay**

**3pl:A>S-1sg:O-sehen:PERF**

'Sie sahen mich.'

→ Zum Ganzen: Gerstner-Link, Claudia 2002. Moving the actants: Degrees of agency in Yimas. *Studies in Language* 26, 2: 433-468.

### Endozentrik vs. Exozentrik:

Ein Split ist endozentrisch, wenn die alternative Kodierung eines Referenten sich wie die eines anderen Referent innerhalb der {S,A,O}-Typologie verhält.

Beispiel:           A wird kodiert wie S  
                      S wird kodiert wie O  
                      O wird kodiert wie S usw.

Ein Split ist exozentrisch, wenn die alternative Kodierung eines Referenten auf Kasus etc. zurückgreift, die sonst nicht innerhalb der {S,A,O}-Typologie erscheinen.

Beispiel:           A wird kodiert wie LOC  
                      O wird kodiert wie LOC                    usw.

### 4. Der IO-Bereich

Der IO-Bereich ist in vielen Sprachen hybrid: er teilt mit A Eigenschaften der prototypischen Zordnung zu Animata/Humana, mit O die Integration in den Wirkungsbereich.

→       **A**     **→/A**   **IO**        **O**  
      Ich    gebe   der Frau    das Buch.

\*?<sup>?</sup>ich   gebe   dem Stein   Wasser.

Primärer und sekundärer IO-Bereich (auch: *primary and secondary datives/objects*)

Zum Ganzen vgl. u.a.

Dryer, M. 1986. On Primary Objects, Secondary Objects and Antidative. *Language* 62, 808-845.

Aristar, A.R. 1996. The Relationship between Dative and Locative: Kuryłowicz's Argument from a Typological Perspective. *Diachronica* 13, 207-224.

Maling, J. 2001. Dative: The Heterogeneity of the Mapping Among Morphological Case, Grammatical Functions, and Thematic Roles. *Lingua* 111, 419-464.

Marantz, A. 1993. Implications of Asymmetries in Double Object Constructions, in S.A. Mchombo (ed.), *Theoretical Aspects of Bantu Grammar*, CSLI Publications, 113-150.

Problem: Wie verhält sich IO kasusbezogen gegenüber O ?  
 → Bestimmungsgröße: Ditransitive Konstruktionen (*geben*-Verben usw.)

Deutsch:

<b>A</b>	→	<b>IO</b>	<b>O</b>
Ich	gebe	der Frau	ein Buch
Ich	schlage		den Hund
<b>NOM</b>		<b>DAT</b>	<b>AKK</b>

Aber:

<b>A</b>	→	<b>IO/O</b>	<b>O</b>
Ich	gebe	der Frau	ein Buch
Ich	helfe	der Frau	
<b>NOM</b>		<b>DAT</b>	<b>AKK</b>

→ Wenn **DAT O** in einfachen Transitiva und **IO** in Ditransitiva kodiert → "Primary Object" (Beispiel 1);  
 Wenn **DAT** nur **IO** in Ditransitiva, **AKK** aber **O** in (di)Transitiva → "Secondary Object" (Beispiel 2).

Typologie (O<sub>1</sub> = O in Transitiva, O<sub>2</sub> = O in Ditransitiva):

	Primary	Secondary	Neutral	Tripartite
<b>O<sub>1</sub></b>	A	A	A	A
<b>O<sub>2</sub></b>	B	A	A	B
<b>IO</b>	B	B	A	C

[A, B, C sind Kürzel für Kodierungsformen, e.g. Dativ vs. Akkusativ usw.]

**IO** kann sich auch als Verhaltensmuster eines zentralen Aktanten darstellen (*Inverse Constructions*): **Dabei sind IO-Aktanten meist peripher, dann aber sekundär zentriert.**

Beispiel:            **IO**    →/[S]        [S]            [→]  
                          mir    ist            [es]            kalt

Lies: **S>IO**    →/#            [mit '#' = 'unpersönliches Agreement']

Vgl.    **A**    →                            **O**  
       j'    ai                                froid            [Französisch]  
       ich    haben:PRES:1sg            kalt

**S**    →  
 ich    friere

**S>IO**    →  
 mir    ist=kalt

## 5. Erste Annäherung an eine Kasustypologie (Relationale Primitive hier ohne LOC) im Deutschen

Hier nur DEFINIT: ART-KASUS NOMEN[-KASUS]

	M	F	N	PL
	<b>S=A;O</b>	<b>S=A=O</b>	<b>S=A=O</b>	<b>S=A=O</b>
<b>S</b>	<i>d-er</i>	<i>d-ie</i>	<i>d-as</i>	<i>d-ie</i>
<b>A</b>	<i>d-er</i>	<i>d-ie</i>	<i>d-as</i>	<i>d-ie</i>
<b>O</b>	<b>d-en</b>	<i>d-ie</i>	<i>d-as</i>	<i>d-ie</i>
<b>AO</b>	<b>d-en</b>	<i>d-ie</i>	<i>d-as</i>	<i>d-ie</i>
<b>IO</b>	<b>d-em</b>	<b>d-er</b>	<b>d-em</b>	<b>d-en [-n]</b>
<b>IA</b>	<b>mit d-em</b>	<b>mit d-er</b>	<b>mit d-em</b>	<b>mit d-en [-n]</b>

Ergo: Die zentralen Rollen S, A und O (sowie AO) werden im Deutschen morphologisch nur im Maskulin/Singular unterschieden (hier S=A;O).

→ Morphologisch steht der **Dativ** gegen die unmarkierte Form.

→ Im Deutschen also Ansätze eines diptotischen (zweier-) Systems:

For Nicht-Maskulina/Singular gilt:

<b>{S, A, O, AO}</b>	<b>{IO, IA}</b>
unmarkiert	markiert
'NOM'	'DAT'

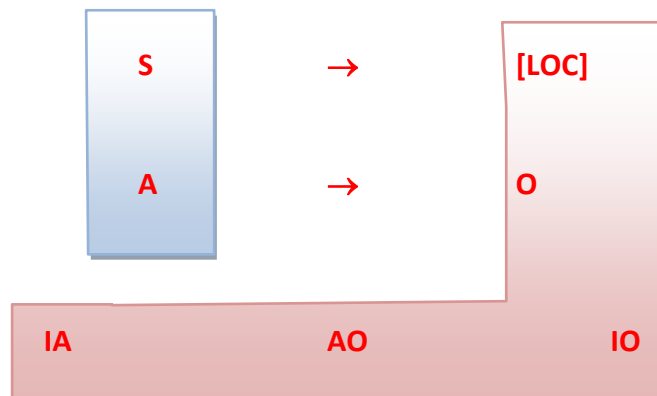
**NOTA: Eine Form ist nur dann eine Kasus-Form, wenn ihr im selben Paradigma eine andere Form gegenüber steht!**

Markierung von S, A und O [im Deutschen] im Zusammenhang:

	KASUS				AGR	Wortstellung	Globaler Kasusname
	M	F	N	PL			
S	+	-	-	-	+	[+]	NOM
A	+	-	-	-	+	[+]	NOM
O	+	-	-	-	-	[+]	AKK



## Plurale Personalpronomina



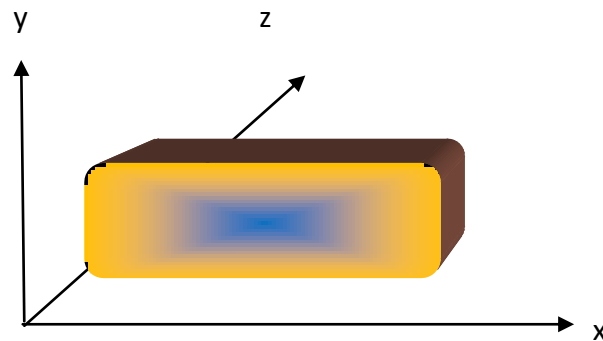
-- Wird fortgesetzt --

## Grundlagen einer onomasiologischen Kasus-Typologie - Teil 3

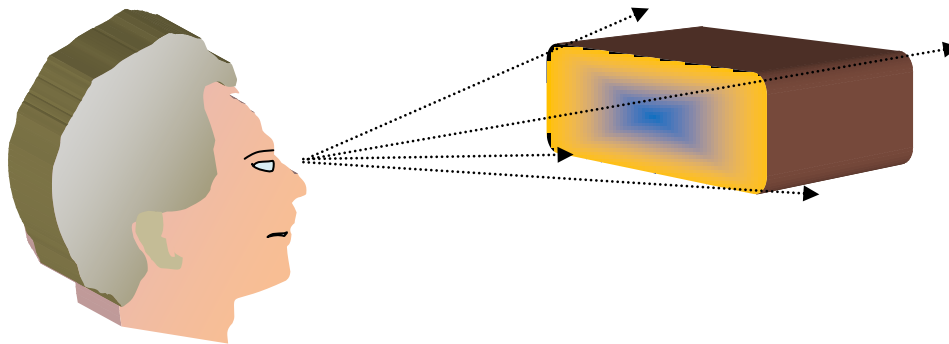
Zur Sitzung vom 03.12.07 (© Wolfgang Schulze 2007)  
[Alle Graphiken © W. Schulze 2007]

### 1. Objektivstellungen und ihre Lokalität

**Definition:** Jeder Referent (R) in einer Ereignisvorstellung wird als mehr oder minder dreidimensionale Struktur verarbeitet (Basis: *Visuelle*, weniger prononciert *auditive* Perzeption; *taktile* Motorik, MOTION (Bewegung)).



Die Dimensionen *Länge*, *Höhe*, *Breite* ergeben sich aus der Art der Wahrnehmung (und damit Konstruktion) eines 'Objekts' und den 'geometrischen Vorgaben' der 'Welt':

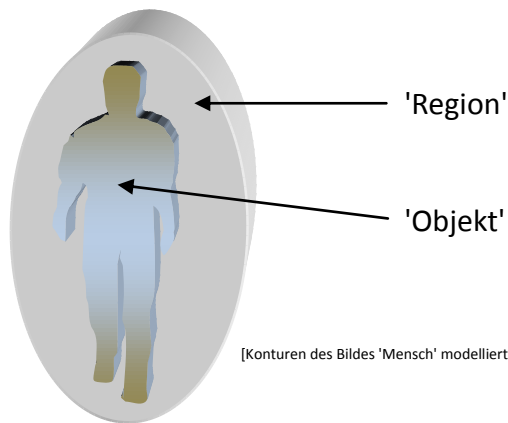


1

In frontaler Betrachtung oder in zweidimensionalen Abbildungen eines 'Objekts' wird die 'Tiefe' (< 'Länge') eines 'Objekts' durch die Kognition (re-)konstruiert. Folge: 'Tiefe' und ihre Eigenschaften sind oftmals nur über **Inferenzen** zugänglich (Inferenz: Schlussfolgerungen 'Hineintragen'), hier Eigenschaftsvermutungen, die sich nicht nur aus dem Objekt selbst ergeben, sondern auch aus seiner Situierung, einem Ko(n)-Text usw.). Standardbeispiel: 'Rückseite des Mondes'.

→ Jedes 'Objekt' wird in der Vorstellung konstruiert als mit einer ihr typischen **Region** versehen: Diese Region ist Teil des Objekts.

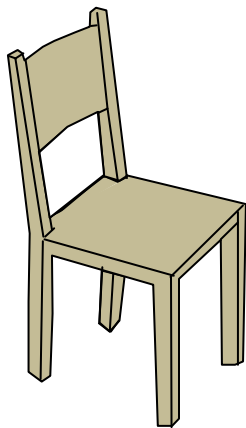
Beispiel: Region eines 'Menschen' definiert sich (kulturspezifisch) etwa über den Raum, den ein Individuum '(be)greifen' kann:



[Konturen des Bildes 'Mensch' modelliert nach <http://www.x3dgrafik.de/d/cad/geometrie.html>]

'Objektkonstruktionen' (d.h. die standardmäßige Vorstellung von Objekten) haben oftmals *intrinsische* lokale Eigenschaften, die selbst wieder als 'objektiv gegeben' verstanden werden. [Wdh: *Intrinsisch* = "von innen her kommend". Intrinsische Eigenschaften gehören zum Gegenstand selbst und machen ihn zu dem, was er ist" (Wikipedia)]. Gegensatz: *Extrinsisch* (von außen, d.h. nicht vom 'Objekt' her festgestellte/zugewiesene Qualität).

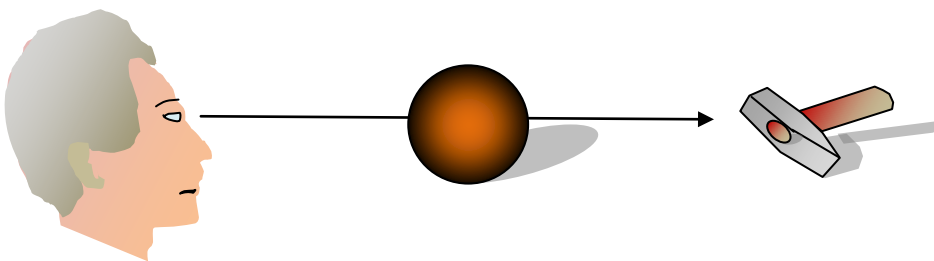
Beispiel:



Stuhl hat ein 'Vorne', weil der hintere Teil durch eine 'Lehne definiert' ist. Da der Stuhl so 'von sich aus' nach vorne 'schaut', hat er auch 'von sich aus' ein 'links' und ein 'rechts' und ein 'hinten'. Die vertikale Achse (bestimmt durch Analogie zum humanen Wahrnehmer) identifiziert ein 'oben' und 'unten'

2

*Extrinsische* Lokalisierungen werden von einem Wahrnehmer bzw. einem gedachten 'Stellvertreter' (ein anderes 'Objekt') erreicht. Beispiel:



Der Hammer ist *hinter* dem Ball (*intrinsisch*)

{Lies: Der Hammer ist 'in' der hinteren Region des Balls}

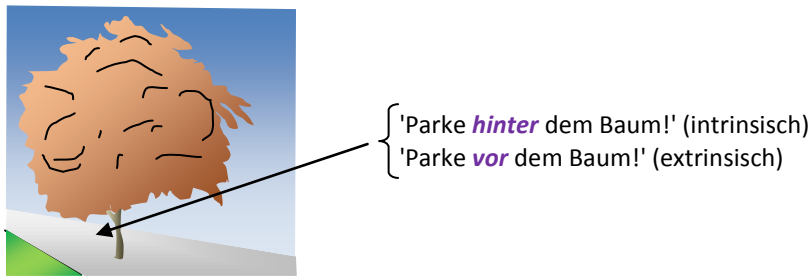
Der Hammer ist *vor* dem Ball (*extrinsisch*)

{lies: Der Ball ist vor mir (*intrinsisch*) und weiter vorn ist der Hammer}

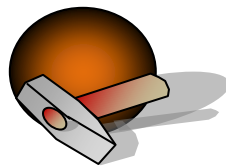
**Extrinsik** ist also die Einbettung der lokalen/regionalen Faktoren eines Objekts in die Intrinsik des Wahrnehmenden/Konstruktors.

Merke: Je geringer die Eigengestalt eines Objekts profiliert ist, desto eher wird extrinsisch hierauf Bezug genommen:

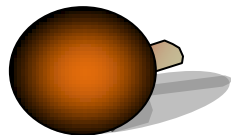
Beispiel:



Wichtig: Vorne/Hinten wird auch durch 'Überlappung' kategorisiert, wobei gilt: Das Überlappte ist eher *hinten*, das Überlappende eher *vorne*:



'Der Hammer ist *vor* dem Ball.'



'Der Hammer ist (wohl) *hinten* dem Ball.'

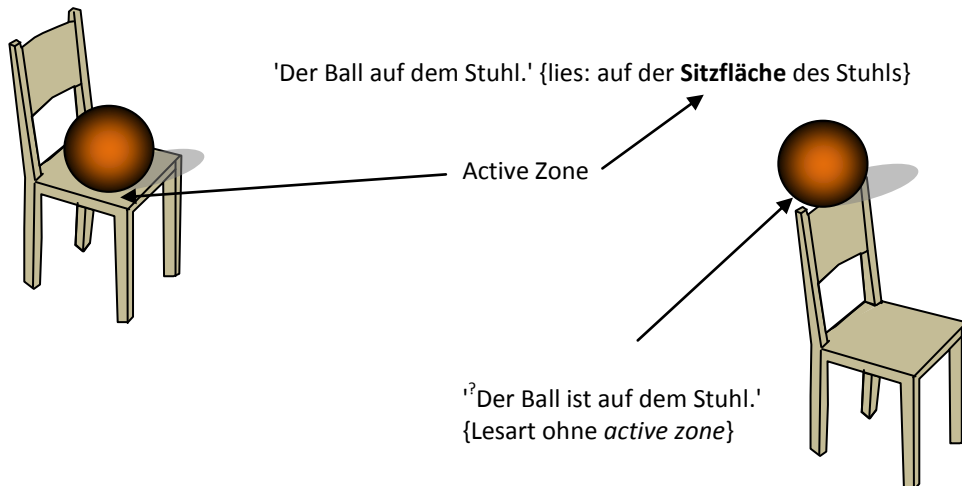
**Folge** (s.o.): Das 'Überlappte' ist weniger sichtbar > *referentiell zugänglich* als das Überlappende.

**Basis: Räumliche Figure-Ground-Beziehung**

Figure	Ground (wenn sichtbar)
Abgegrenzter	Weniger abgegrenzt
Kleiner	Größer
Profiliertes	Weniger profiliert
Zentraler	Peripherer

→ Weitere Eigenschaften von Objektvorstellungen: **Active Zone** (Langacker):

→ Die profilierten Teile (*active zones*) einer Objektvorstellung sind für die Lokalisierung maßgeblich.



## 2. Lokalisierung mittels Kasus

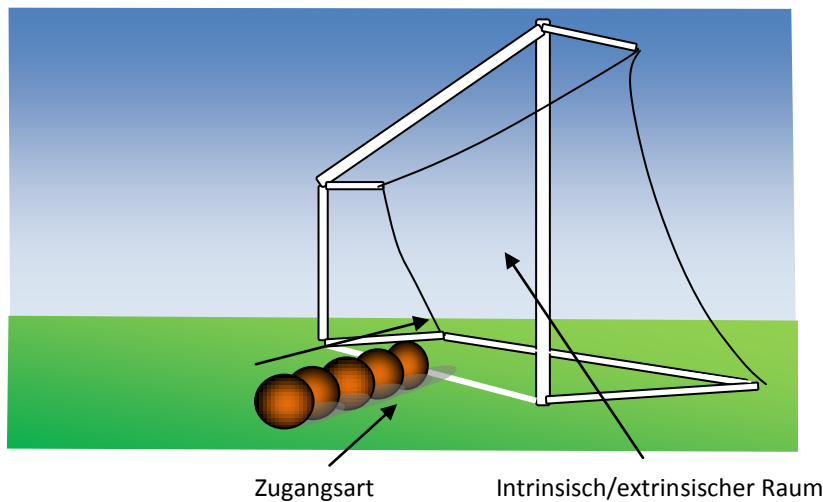
**Lokalisierung** bedeutet **immer** die lokale Inbeziehungsetzung von zwei Referenten (᳚).  
 → Daraus folgt: Jede Lokalisierung ist eine zwei-stellige Relation.

Basisschema:	Figure	→	Ground	(F→G)
Lokalisierung:	Trajector	→	Landmark	(Tr→Lm)
Beispiel:	Ball	auf	Stuhl	

Die lokale Relation kodiert:

1. Die intrinsischen/extrinsischen Räume einer Objektsvorstellung
2. Die 'Zugangsart' eines Trajectors zu dieser Objektsvorstellung (Landmark)

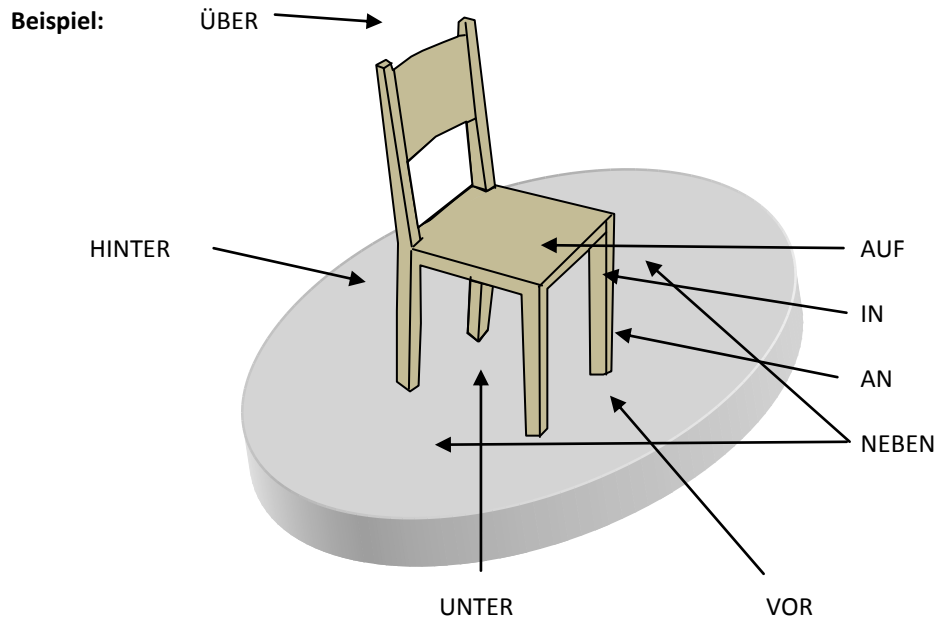
Beispiel: Den Ball rollt ins Tor.



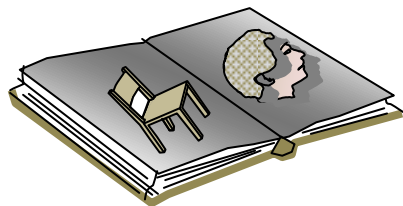
### Vier basale Typen der Zugangsart ('Kasus'):

- |                        |         |                                      |
|------------------------|---------|--------------------------------------|
| 1. Essiv (Zustand)     | [ESS]   | Der Ball ist <i>im</i> Tor.          |
| 2. Lativ (Bewegung)    |         |                                      |
| 2a. Allativ (hin zu)   | [ALL]   | Der Ball <i>ins</i> Tor.             |
| 2b. Ablativ (weg von)  | [ABL]   | Der Ball rollt <i>aus</i> dem Tor.   |
| 2c. Translativ (durch) | [TRANS] | Der Ball rollt <i>durch</i> das Tor. |

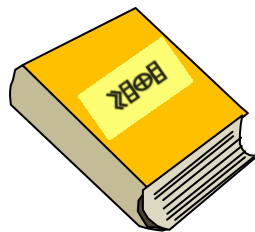
Eine Reihe von Lokalisierungen in der Region des Landmark ('Serien') / Zahl ist sprachabhängig.



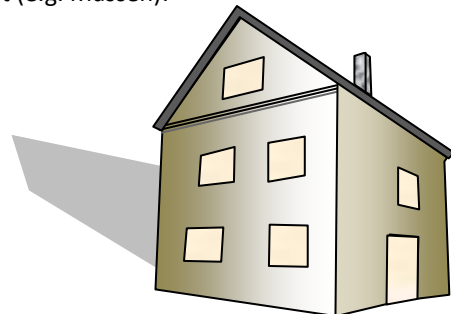
**NOTA:** Der Raum zwischen 'Objekt' und Wahrnehmer ist stärker segmentiert als der 'hinter' (und 'unter') dem Objekt, weil er visuell zugänglicher ist (Der 'Hinter-/Unterbereich ist der 'Schatten der Wahrnehmung'). Analoges gilt für den IN-Bereich, wenn das 'Objekt' kein 'offener' Container ist (e.g. Massen):



In dem Buch sind zwei Bilder.



In dem Buch sind (wohl) Bilder.



Hinter dem Haus ist (wohl) ein Garten.

**Terminologisch (Auswahl):**

'in'	IN	
'auf'	SUPER	
'über'	SUPRA	
'unter'	SUB	
'unterhalb'	INFRA	
'vor'	ANTE	
'an'	AD	
'hinter'	POST	
'neben'	IUXTA	
'zwischen'	INTER	[nota: INTER verlangt immer mindestens zwei Referenten als Landmark!]

Prinzipiell verbinden sich **Kasus** immer mit **Serien** (gewöhnlich Kasus vor Serie, wenn Suffix-agglutinierend und Serie-Kasus, wenn Präfix-agglutinierend).

Hier als Beispiel Suffix-agglutinierend (Morpheme nur symbolisch angezeigt):

		SERIEN										
		IN	SUPER	SUPRA	SUB	INFRA	ANTE	AD	POST	IUXTA	INTER	
<b>KASUS</b>		-q-	-r-	-s-	-t-	-u-	-v-	-w-	-x-	-y-	-z-	
	ESS	-a	-q-a	-r-a	-s-a	-t-a	-u-a	-v-a	-w-a	-x-a	-y-a	-z-a
	ALL	-b	-q-b	-r-b	-s-b	-t-b	-u-b	-v-b	-w-b	-x-b	-y-b	-z-b
	ABL	-c	-q-c	-r-c	-s-c	-t-c	-u-c	-v-c	-w-c	-x-c	-y-c	-z-c
	TRANS	-d	-q-d	-r-d	-s-d	-t-d	-u-d	-v-d	-w-d	-x-d	-y-d	-z-d

Etwa:            ʁ-r-c =        von über ʁ  
                     ʁ-w-b =        an ʁ heran  
                     ʁ-x-d =        hinter ʁ vorbei / hinten durch ʁ hindurch        usw.

**Beispiel:** Lokalisierung im Aghul (Ostkaukasisch → Lezgisch → Ostsamur)

	AD	ANTE	POST	SUB	SUPER	SUPRA	IN	INTER	
	-w	-h	-q	-k:	-k	-l	-'	-ǧ <sup>s</sup>	
ESS	-∅	-f	-h	-q	-k:	-k	-l	-'	-ǧ <sup>s</sup>
ALL	-di	-f-di	-h-di	-q-di	-k:-di	-k-di	-l-di	-'-di	-ǧ <sup>s</sup> -di
ABL	-as	-f-as	-h-as	-q-as	-k:-as	-k-as	-l-as	-'-as	-ǧ <sup>s</sup> -as

- ħur-i-q-di*  
village-SA-**POST-ALL**  
'Towards behind the village'
- ħur-i-'-as*  
village-SA-**IN-ABL**  
'From inside the village'
- ħur-i-h-∅*  
village-SA-**ANTE-ESS**  
'In front of the village'                      [SA = Stamm-Augment]

**Vgl.: Kasus und Serien im Deutschen**

	IN	SUPER	SUPRA	SUB
ESS	in + DAT	auf + DAT	über + DAT	unter + DAT
ALL	in + ACC	auf + ACC	über + ACC	unter + ACC
ABL	aus + DAT	von auf + DAT	von über + DAT	von unter + DAT
TRANS	durch...hindurch	über + ACC hinweg	über + ACC hinweg	unter + ACC hindurch

	INFRA	ANTE	AD	POST
ESS	unterhalb + GEN	vor + DAT	an + DAT	hinter + DAT
ALL	unterhalb + GEN + hin	vor + ACC	an + ACC	hinter + ACC
ABL	von unterhalb + GEN	von vor + DAT	von an + DAT	von hinter + DAT (hervor)
TRANS	unterhalb + GEN hindurch	vor + DAT vorbei	an + DAT vorbei	hinter + DAT vorbei

	AD [-cnt] <sup>1</sup>	IUXTA	INTER
ESS	bei + DAT	neben + DAT	zwischen + DAT
ALL	----	neben + ACC	zwischen + ACC
ABL	----	von neben + DAT	von zwischen + DAT
TRANS	----	neben + DAT vorbei	zwischen + DAT hindurch

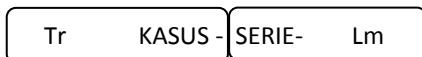
<sup>1</sup> [cnt] = [contact], hier [-cnt] = 'ohne Kontakt'

### Die relational-lokalen Kasus-Markierungen des Deutschen:

ESS	∅	+	DAT
ALL	∅	+	ACC
ABL	von/aus	+	DAT
TRANS	durch/...	+	ACC

**NOTA:** → ESS und ALL fungieren im Deutschen autonom (ohne Serien-Marker) nur in ihrer Metaphorisierung als Kodierung relationaler Primitiven: **DAT > IO; AKK > O.**  
 → ABL (von + DAT) und (eingeschränkt) TRANS (durch + AKK) fungieren auch ohne Serien-Spezifikation (> generalisierte Serien)  
 → Der IN:ABL (',Elativ') ist im Deutschen in einer Form verpackt (*aus*), kopiert aber mit DAT den generellen ABL.

**Generell gilt:** Der lokale Kasus bezieht sich primär auf den Trajector, die lokale Serie primär auf den Landmark, etwa (hier Präfix-agglutinierend):



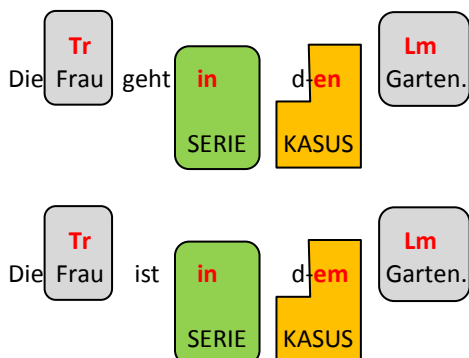
In vielen Sprachen verschmelzen Kasus/Serie häufig zu einer Repräsentation oder Serien oder Kasus fallen zusammen.

→ Der MOTION-Aspekt ('Kasus') kann ebenso wie der Lm-bezogene Lokalisierungsaspekt ('Serien') im Verb angezeigt werden, e.g. mittels Präverbien.

→ Der MOTION-Aspekt ('Kasus') wird eher kasuell markiert, während 'Serien' häufiger über Präpositionen, Postpositionen oder die Lexik des Verbs (Path Conflation) aufgefangen werden.

[Nota: Path Conflation: Die Verschmelzung eines lokalisierenden Aspekts mit der verbalen Semantik in einem nicht analysierbaren lexikalischen Ausdruck, e.g. English *enter* = Dt. *hinein=gehen*].

Vgl. Deutsch:



→ SERIEN sind (alternativ):

1. Eigen-relational:

F	→	G
Tr	LOC	Lm
die Frau	in	dem Garten

2. An die Relationalität des Verbs gebunden:

F	→	G
Tr	VERB/LOC	Lm
die Frau	geht=in	den Garten

3. Referentiell (meist postpositional):

F	G <sub>2</sub>	G <sub>1</sub>	→	[Udisch]
Tr	Lm <sub>2</sub>	Lm <sub>1</sub>		
otağ	ü <sup>š</sup> g-e	oq'-	-a	
Zimmer	Dach-GEN	unter-	-LOC	
{Lies: Das Zimmer im Untrigen des Hauses}'				

**Nota:**

1. Referenz-basierte ('nominale') Postpositionen repräsentieren einen 'Serien-Raum' als abstrakte 'Objektvorstellungen'.

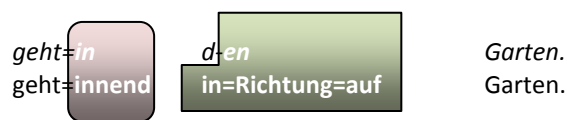
2. Präpositionen sind (eher) relational ('verboid'/adverbial).

**Schematisch:**

	REL	REF
PRÄ	+	-
POST	-	+

**Also:** Deutsch:  
Die Frau

Lies: Die Frau



Udisch:  
čubux

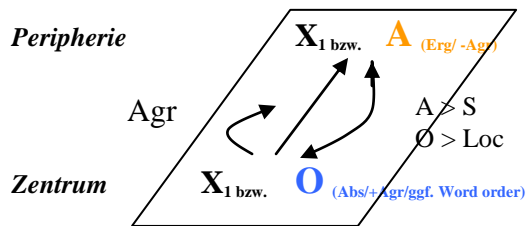
Frau  
Lies: Die Frau



- Wird fortgesetzt -



## Ergativ – Antipassiv



- ➔ Formale Mittel können auf ihre Markiertheit bestimmt werden (vorne markiert – hinten unmarkiert), bei Lexikon kann man dies jedoch nie 100%ig vorhersagen oder einem Element zuordnen, obwohl es Elemente gibt (Ich, +hum) die prototypisch im Vordergrund stehen.
- ➔ Bei ergativen Strukturen ist die Wortstellung weniger signifikant. Tendenziell (!!)
- ➔ kann man sagen, dass Akkusativität vermehrt durch Wortstellung, Ergativität vermehrt durch Kasus ausgedrückt wird.
- ➔ Das Agreement kann auch in ergativen Strukturen akkusativisch ausgerichtet sein.
- ➔ Der LOC ist eigentlich bei S immer da, obwohl man ihn vernachlässigen kann, z.B. *Ich gehe (nach Hamburg)*.
- ➔ *sterben* ist ein transitives Verb, oft stellt es morphologisch das Passiv von *töten* dar. (Frage: *sterben* *woran?*). Diese Verben werden als sog. ‚labile Verben‘ bezeichnet.

Beispiel: Aghul (Ostkaukasus)

*Zun k'eya tul'*

*Ich töte den Wolf.*

*Zun k'eya*

*Ich sterbe.*

### **Antipassiv:**

Die Lesart des Antipassivs wäre in etwa: O (im Zentrum) bewirkt von A (in der Peripherie). Umstellung: A als Ursachenbereich rückt ins Zentrum, daher braucht man auch hier Diathesenmarker!

Beispiel Bežta (Ostkaukasus)

*is-t:i li ġaralca*

Der Bruder bringt Wasser

Bruder-ERG Wasser-ABS bringen: PRÄS

*is q<sup>w</sup>anca*

Der Bruder kommt.

*is li-d ġarol-da-c*

*Der Bruder bringt des Wassers (Part.).* ⇨

**(S>LOC)**

Bruder-ABS Wasser-LOC bringen: PRÄS-ANTIPASS

Antipassiva werden im Diskurs meistens entweder

- als durativ-habituell,
- als imperfektiv oder
- als Typisierung des Agens

gelesen. Der oben zitierte Satz wäre dann so zu lesen: „Der Bruder ist ein Bringer, einer, der typischerweise Wasser bringt.“ (O ist dann indefinit). Etwas schwieriger wird dies mit definiten Aussagen wie „Der Vater kauft das Pferd“, aber mit Zahlen: „Der Vater ist ein Drei-Pferde-Käufer; einer, der typischerweise/ gewöhnlich drei Pferde kauft.“

Versuch einer Nachahmung von Ergativität im Deutschen

→ Ergativität kann hier nur nachgeahmt werden, im Deutschen gibt es keine grammatikalisierten Ergative.

**ACC:** Der Glöckner [A]:NOM:AGR läutet die Glocken [O]:ACC:-AGR

**PASS:** Die Glocken [O>]: NOM:AGR werden geläutet vom Glöckner [A]:ABL:-AGR (fakultativ)

**ERG:** \*Durch den Glöckner [A]:ERG:-AGR läuten die Glocken [O]:ABS:AGR.

**ANTIP:** Der Glöckner [A>S]:ABS:AGR läutet im Bezug/ Richtung auf die Glocken [O]:LOC:-AGR.

Bei der Grammatikalisierung zwischen Passiv und Ergativ darf sich an den Formen nichts ändern, hieraus lässt sich erkennen, ob die Ergativität aus einem Passiv entwickelt ist oder nicht. (Oft gibt es auch in ergativischen Verben einen ehem. Passivmarker.) Im Beispiel des Deutschen ändert sich der Kasus des Glöckners und die Diathese des Verbs.

Beispiel Georgisch (Südkaucasus)

*K'ac-i c'eril-s c'er-Ø-s.*

Mann Brief-Dat schreiben.

Präsens (Akkusativ)

*K'ac-ma c'eril da-c'er-a.*

Mann-Erg Brief schreiben.

Past (wirkungsorientiert (Ergativ))

*K'ac-i c'eril-s c'er-AP-AGR.*

Past, Antipassiv (durativ)

- ⇒ Das aus der ergativischen Struktur entwickelte Antipassiv gleicht wiederum dem Akkusativ, es wird ebenfalls präsentisch gelesen.
- ⇒ Dies gab es auch im frühen Indogermanischen (und Sumerisch)

Quelle: BILD 10.12.07

Nach Angaben der Polizei erschoss am frühen Morgen ein Unbekannter in einem Wohnheim bei Denver zwei angehende Missionare. Stunden später eröffnete ein Mann auf dem Parkplatz einer Kirche im gut 100 Kilometer entfernten Colorado Springs das Feuer auf Gläubige. Ein Mensch starb, vier weitere wurden verletzt, bevor ein Wachmann den Schützen tötete.

**Hinweise auf einen Zusammenhang mit der Tat in Denver gebe es zunächst nicht, sagte ein Polizist in Colorado Springs dem US-Sender CNN. Auszuschließen sei es aber nicht, dass es sich in beiden Fällen um den selben Täter handle.**

Zum Zeitpunkt des Schusswechsels befanden sich nach Angaben des Pastors der New Life Church in Colorado Spings, Brady Boyd, rund 7000 Gläubige in dem riesigen Gemeindehaus.

**Boyd gegenüber CNN: „Viele, viele Leben wurden in unserer Kirche durch die schnelle Reaktion einiger engagierter Helfer gerettet.“**

Nach Polizeiangaben wurde der Täter auf dem Parkplatz vom Mitarbeiter einer privaten Sicherheitsfirma erschossen, nachdem er das Feuer auf Besucher der Kirche eröffnet hatte.

**Hinweise auf ein mögliches Motiv des Mannes lagen zunächst nicht vor.**

Einige der Verletzten schwebten nach Angaben des Polizeichefs von Colorado Springs, Richard Myers, in der Nacht noch in lebensbedrohlichem Zustand. Außerdem seien in der Kirche „verdächtige Gegenstände“ gefunden worden. Einzelheiten nannte er jedoch nicht.

**Ein Sprecher der Polizeibehörde teilte mit, dass man die Ankunft von Ermittlern aus Denver erwarte, um einen möglichen Zusammenhang der beiden Bluttaten abklären zu können.**

## Grundlagen einer onomasiologischen Kasus-Typologie - Teil 4

Zur Sitzung vom 10.12.07 (© Wolfgang Schulze 2007)  
[Alle Graphiken © W. Schulze 2007]

### Die Dimension des 'Genitivs'

1. Zur Erinnerung: Die zentralen relationalen Primitiven S, A, O (und partiell LOC) strukturieren die basale Architektur einer Ereignisvorstellung und sind somit unmittelbar in den entsprechenden, die Ereignisvorstellung meronymisch abbilden 'Verben' verankert. Beispiel:

a. Tschetschenisch (S=O;A):

S	→	LOC
<i>horš</i>	<i>qäč-na</i>	<i>ħann-aš-ka</i>
ANAPH:PL:ABS	ankommen-INFER	Wald-PL-LOC
'Sie kamen in den Wäldern an.'		

A	O	→
<i>läha-n-uo</i>	<i>cünan</i> <i>baga</i>	<i>tuy=a=töx-na.</i>
Mann-SA-ERG	ANAPH:GEN Mund:ABS	Spucke=FOC=schlagen-INFER
'Der Mann bespuckte (schlug=Spucke in) seinen (des anderen) Mund.'		

b. Arabisch (S=A;O):

→	S	(→)	LOC
<i>raja<sup>c</sup>a</i>	<i>r-raġul-u</i>	<i>'ilā</i>	<i>l-madīnat-i</i>
zurückkehren:PERF:3SG:M	ART-Mann-NOM	hin=zü	ART-Stadt-GEN
'Der Mann kehrte in die Stadt zurück.'			

→	A	O
<i>qatala</i>	<i>l-raġul-u</i>	<i>l-kalb-a</i>
töten:PERF:3SG:M	ART-Mann-NOM	ART-Hund-ACC
'Der Mann tötete den Hund.'		

Die indirekten relationalen Primitiven IO und IA sind 'in der Regel' verbfrei und kodieren sich über Kasus, Adpositionen und ähnliches:

a. Georgisch (S=A;O ~ S=O;A):

S	IA	→
<i>bavšv-i</i>	<i>axal-i</i> <i>c'ign-it</i>	<i>sc'avl-ob-s</i>
Kind-ABS	neu-ATTR Buch- <b>INSTR</b>	lernen-PRES-3SG
'Das Kind lernt mit einem neuen Buch.'		

A	O	IA	→
<i>bavšv-i</i>	<i>kartul</i> <i>ena-s</i>	<i>axal-i</i> <i>c'ign-it</i>	<i>sc'avl-ob-s</i>
Kind-ABS	georgisch:ATTR Sprache-DAT	neu-ATTR Buch- <b>INSTR</b>	lernen-PRES-3SG
'Das Kind lernt die georgische Sprache mit einem neuen Buch.'			

b. Kolyma Jukaghir (S=A;O):

S/A → IO  
*tintaj pulut* → *mon-i šaqale-ŋin*  
 DIST alter=Mann sagen-3SG:INTR Fuchs-DAT  
 'Jener alte Mann sagte/sprach zum Fuchs...' [Maslova 2003:97]

A O(>IA) IO →  
 Ø *nodo-le šoromo-ŋin tadī-ŋā*  
 [sie] Vogel-INSTR Leute-DAT geben-3PL:TRANS  
 'Sie gaben den Leuten die Vögel.' [Maslova 2003:96]

Vgl. aber <http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/WS0708/kapro3.pdf> für *primary/secondary objects* !

→ Die indirekten relationalen Primitiven (RP) relationieren also ebenso wie die 'direkten' RPs zwei (oder mehr) Referenten bzw. referentielle Einheiten, sind aber nicht in eine *spezifische* Ereignisvorstellungen eingebunden.

### Kontinuum der $\mathfrak{R}/\mathfrak{R}$ -Relationierung

BASIS	$\mathfrak{R}$	→	$\mathfrak{R}$	EV (Matrix)	EV (eingebettet)
1. Isolierend	NP	Verb	NP	+	-
2. Morphologisch	NP:Case	Verb	NP:Case	+	-
3. Morphologisch	NP:[...]	Verboid	NP:Case	-	+
4. Morphologisch	NP:[...]	Ø	NP:Case	-	+
5. Morphologisch/Derivation	NP:Link	Ø	NP	-	-
6. Isolierend/Derivation	NP	Ø	NP	-	-

Beispiele:

	$\mathfrak{R}$	→	$\mathfrak{R}$
1.	the man	built	a house
2.	amic-us	vide-t	flor-em
3.	amic[us]	in	urb-e
4.	amic[us]	Ø	Caesar-is
5.	Schwein-s	Ø	-haxe
6.	Haus-		-wand

→ Die Relator-freien (verbfreien)  $\mathfrak{R} \rightarrow \mathfrak{R}$ -Beziehungen sind in der Regel eingebettet in eine Ereignisvorstellung, wobei einer der beiden Referenten (also der NPs) eine relationale Primitive entsprechend der übergeordneten Ereignisvorstellung (EV) annimmt:

<b>A</b>			→	<b>O</b>		
$\mathfrak{R}$	→	$\mathfrak{R}$		$\mathfrak{R}$	→	$\mathfrak{R}$
Die Frau	d-es	Bäckers	sah	einen Fremden	in	der Stadt
NOM	GEN			ACC		DAT

Eingebettete  $\mathfrak{R} \rightarrow \mathfrak{R}$ -Beziehungen können in der Regel durch 'Relativsätze' und andere Nebensätze paraphrasiert werden:

<b>Matrix</b>		<b>Subordination</b>		
		<b>O</b>	<b>A</b>	←
<b>A</b>	Die Frau,			
		die	ein Bäcker	hat,
→	sah			
		<b>S</b>	→	<b>LOC</b>
<b>O</b>	eine Fremden,			
		der	war= in	der Stadt

→ LOC-Relationen sind in der Regel stärker an die Matrix-Relation angebunden, vgl.:

Die Frau des Bäckers sah einen Fremden in der Stadt.

Paraphrase 1: Die Frau des Bäckers sah einen Fremden, der / als er in der Stadt war.

Paraphrase 2: Die Frau des Bäckers sah einen Fremden, als sie in der Stadt war.

LOC-Relatoren können auch formal mit dem zentralen Relator in Beziehung treten bzw. mit ihm fusionieren (bis zum lexikalischen Ersatz ( $\rightarrow$  Path Conflation)):

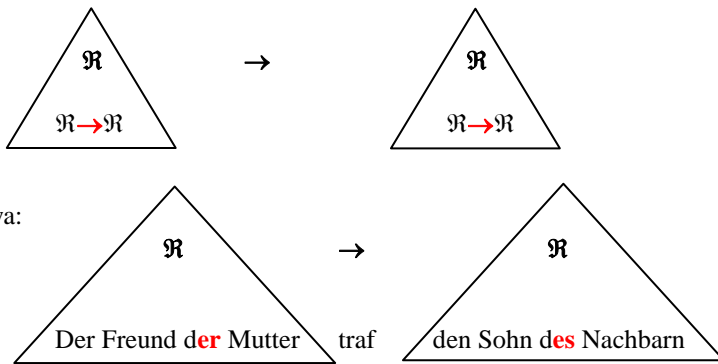
**Fusion:** Die Frau geht=in den Garten.

**Conflation:** Die Frau betritt den Garten.

$\rightarrow$  Die von dem Relator der eigentlichen Ereignisvorstellung unabhängige Relation ist die Genitivs.

**2. Definition der Dimension 'Genitiv':** Ein Genitiv ist ein kasueller Relator, der zwei Referenten innerhalb eines referentiellen Clusters in Beziehung setzt, wobei die Cluster-interne Relation in der Regel nicht oder nur schwach vom Relator der eigentlichen Ereignisvorstellung bedingt wird.

**Formal:**



$\rightarrow$  Die globalste (am schwächsten semantische) Denomination des 'Genitivs' ist also die des RELATIVS!

Also:

A Der Freund, der in einer Beziehung steht/stand zur Mutter,

$\rightarrow$  traf

O den Sohn der in einer Beziehung steht/stand zum Nachbarn.

Die RELATIV-Beziehung zwischen zwei Referenten ist transitiv, womit eine Asymmetrie zwischen den beiden  $\mathfrak{R}$ s gegeben ist:

In  $\mathfrak{R} \rightarrow \mathfrak{R}$  ist ein  $\mathfrak{R}$  'abhängig' von dem anderen  $\mathfrak{R}$ .

Analogie: Ebenso wie in  $A \rightarrow O$  O von A abhängig ist ( $S=A;O$ ) oder A von O ( $S=O;A$ ), ist  $\mathfrak{R}_1$  in  $\mathfrak{R}_1 \rightarrow \mathfrak{R}_2$  abhängig von  $\mathfrak{R}_2$  oder  $\mathfrak{R}_2$  in  $\mathfrak{R}_1 \rightarrow \mathfrak{R}_2$  abhängig von  $\mathfrak{R}_1$ .

$A \rightarrow o$  (O ist abhängig)

$\mathfrak{R}_1 \rightarrow \mathfrak{R}_2$  ( $\mathfrak{R}_2$  ist abhängig)

oder:  $a \rightarrow O$  (A ist abhängig)

$\mathfrak{R}_1 \rightarrow \mathfrak{R}_2$  ( $\mathfrak{R}_1$  ist abhängig)



Maltesisch:

*bejjeġh*      *ta-l-haxix*  
Händler      REL-ART-Gemüse      [*ta-* < *mataa*<sup>c</sup> 'Besitz']  
'Gemüsehändler'

Analog: Marokkanisches Arabisch:      *l-kitāb*      *dya*      *had-l-muhāndis*  
ART-Buch      Besitz(>REL)      dies-ART-Architekt  
'das Buch dieses Architekten'

Khmer [Heine & Kuteva 2002:296]:

*puəq-maaq*      *touc*      *rəbɔh*      *kñom*      *pii*      *neeq*      *nii*  
Freund      klein      Sache(>REL)      1Sg      zwei      CLASS      PROX  
'Diese zwei kleinen Freunde von mir.'

Anbindung (REL) mittels Possessivpronomina oder anderen anaphorischen Mitteln (e.g. Agreement):

Türkisch: Markierung an Determinatum:

*kız*      *ev-i*  
Mädchen      Haus-3SG:POSS  
'Mädchenhaus'

Chamalal (Andisch, Ostkaukasisch): Markierung an Determinans:

*maḥammad-ib*      *č'at<sup>w</sup>*  
Mohammed-III      Perd(III)  
'Mohammads Pferd.'

5

b) Türkisch:

$\mathfrak{R}_1$ /Determinans	$\mathfrak{R}_2$ /Determinatum
<i>yoldaş-in</i>	<i>ev-i</i>
Freund-GEN	Haus-3SG:POSS
'Das Haus des Freundes'	

Analog (konstruktionell) Deutsch:

*Dem=Freund*      *sein=Haus*

Vgl. Englisch:

*The man's* (< \**man his*)      *arm*

c) Lexikalische (→ konstruktionelle) Markierung:

Französisch:

Determinatum	←	Determinans
<i>la maison</i>	<i>de</i>	<i>la femme</i>
ART Haus	von>REL	ART Frau
'Das Haus der Frau'		

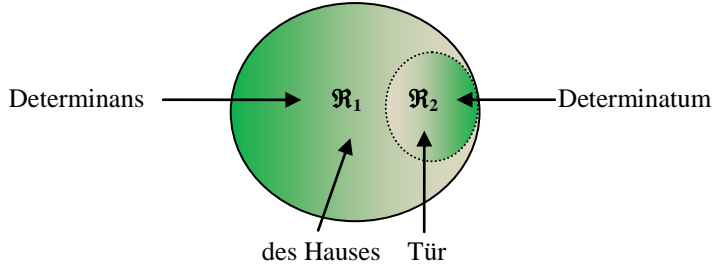
Kabiye (Gur, Niger-Kongo) [Heine und Kuteva 2002:175]

Determinans	→	Determinatum
<i>kólú</i>	<i>té</i>	<i>píya</i>

Schmied **heim>REL:ALIEN** Kinder  
 'Die Kinder des Schmiedes (die, die in seinem Heim leben, aber nicht die eigenen).'

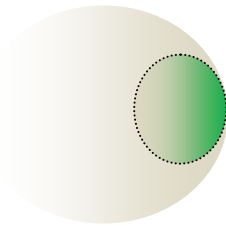
4. Zur Semantizität der Dimension 'Genitiv' (Relativ):

**Basalste Funktion: Anzeigen referentieller Einheitlichkeit mit unterschiedlicher Profilierung**



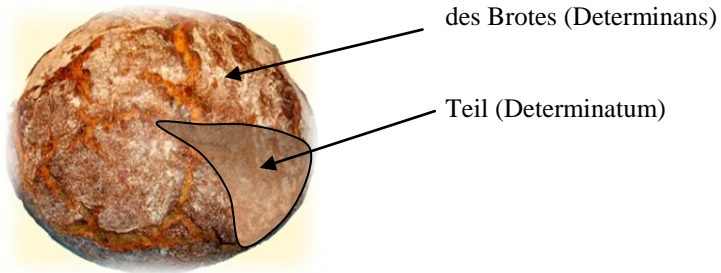
D.h. REL bettet einen Referenten ( $\mathfrak{R}_2$  = determinatum) in einen größeren referentiellen Raum ( $\mathfrak{R}_1$  = determinans) ein und profiliert zugleich  $\mathfrak{R}_1$  in Hinblick auf  $\mathfrak{R}_2$ .

→ Die 'Heraushebung' (*highlighting*) des profilierten Teils eines referentiellen Clusters separiert diesen zugleich:



Ikonisch: Die Tür **von** [= 'herausgehoben/genommen aus'] dem Haus (GEN < ABL)

Umgekehrt kann der referentielle Cluster ('das Ganze') als *auf einen Teil hin profiliert* beschrieben werden:



[http://www.baeckerei-geishecker.de/s\\_brote.php](http://www.baeckerei-geishecker.de/s_brote.php)

Beispiel: Ich nehme einen Teil ( $\mathfrak{R}_2$ ) **des/vom** Brot(es) ( $\mathfrak{R}_1$ )

**Daraus abgeleitet:** Primäre semantische Funktion des REL/GEN: **PARTITIV**

Ich nehme **vom** Brot



**Kennzeichen:** ( $\mathfrak{R}_2$ ) [= TEIL] wird nur *inferiert*, aber nicht genannt,  $\mathfrak{R}_1$  [= Das Ganze] wird als von SEPARATION (PARTITION) betroffen markiert (REL/GEN).

→ **Genitivus partitivus**, zu lesen als: Nicht das Ganze, sondern einen [**Teil**] **des Ganzen**.

→ Metaphorisierungspotential ist sehr hoch, e.g. Reduktion der Affiziertheit in O-Funktion, etwa:

Russisch:     **A**                    →                    **O**  
                   *ja*                    *viž-u*                    *bog-a*  
                   ich:NOM                sehen:PRES-1SG:PRES     Gott-GEN  
                   'Ich sehe Gott'

Zu lesen als:

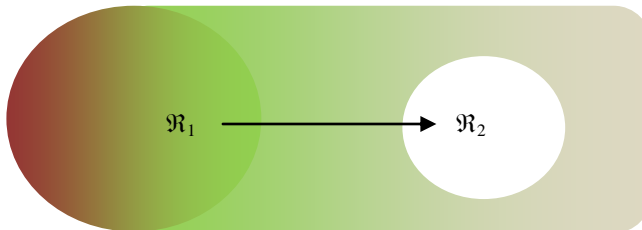
**A**                    →     **O[determinatum**     **determinans**     →]  
       *ja*                    *viž-u*     [TEIL]                    bog                    -a  
       'Ich sehe [einen Teil] von Gott.'

→ Soziale Deixis [sprachliche/grammatikalisierte Bezugnahme auf soziales Stratum]

Analog Deutsch (lexikalisiert):     A            →                    O>PART  
   *Wir*            *gedenken*            *des Mannes*.

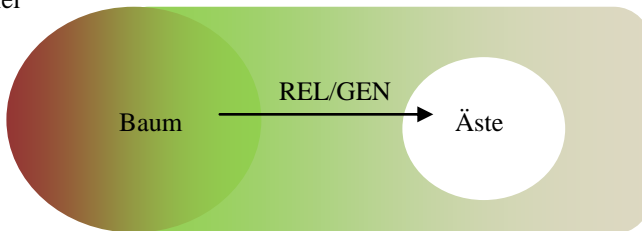
**Daraus grammatikalisiert:** Fluid-O / Split-O mit Varianz in O-Markierung (X vs. GEN)

→ Die Relationierung von zwei Referenten beinhaltet also, dass sie im Sinne einer Teil/Ganze-Relation (i.w.S.d.W.!) in einen sie gemeinsam gestaltenden Zusammenhang gestellt werden: Determinans und Determinatum bilden so einen gemeinsame referentiellen Raum, der vom Determinans 'gestellt' wird:



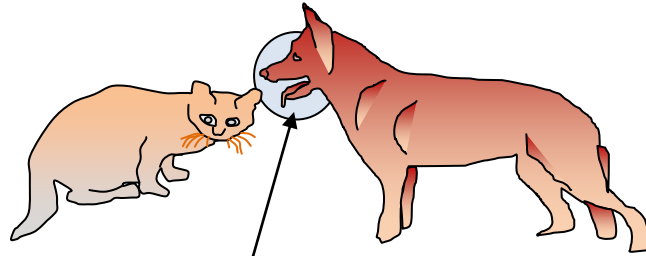
**Genauer:** Mittels REL/GEN wird  $\mathfrak{R}_2$  (Determinatum) in den konzeptuellen Raum von  $\mathfrak{R}_1$  gestellt und kann damit als 'Teil' von  $\mathfrak{R}_1$  interpretiert werden.

Beispiel



*Die Äste **des** Baumes*

NOTA: Die *active zone* (Langacker) einer Referenz ist in der Regel das Determinatum einer meronymen Teil-Ganze-Beziehung [Langacker, Ronald W. 1984. Active zones. In: Claudia Brugman et al. (eds.) *Proceedings of the tenth annual meeting of the Berkeley Linguistics Society*. Berkeley, CA: Berkeley Linguistics Society. 172-188], etwa:



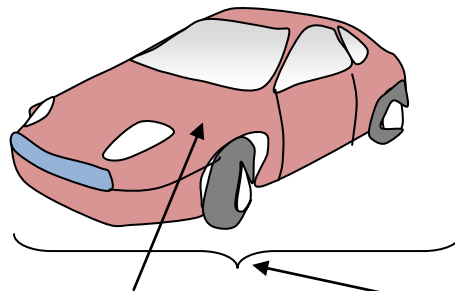
Mit Active Zone: Das Maul *des Hundes* wird die Katze beißen

→ Der Hund wird die Katze beißen.

ERGO: Die Active Zone (hier: Maul/Zähne) entspricht dem profilierten Teil einer Teil/Ganze-Beziehung, mithin dem Determinatum. Ihr lexikalischer Ersatz durch die 'Ganz'-Referenz (hier: Hund) (= determinans) erfolgt in Analogie zum Partitiv, aber ohne dass eine REL/GEN-Markierung erfolgt. Die Bestimmung der Active Zone erfolgt oft über die Verbsemantik und/oder kulturelles bzw. enzyklopädisches Wissen.

Also:	A	→	O [Determinatum	→	Determinans]	(→)
	Ich	nehme	[einen Teil]	vom	Brot	
	Ich	zünde=mir	[die Spitze	der]	(> die) Zigarette	an

Vgl. auch die Inbeziehungsetzung e.g. von Form und Qualität, wie in:



*Das Rot* *des* *Autos*  
 Determinatum → Determinans

→ Damit besteht in Analogie zu F→LOC und A→O eine Figure-Ground-Beziehung zwischen determinans und determinatum:

(S=A;O):

F	→	LOC
A	→	O
Determinatum	←	Determinans

(S=O;A):

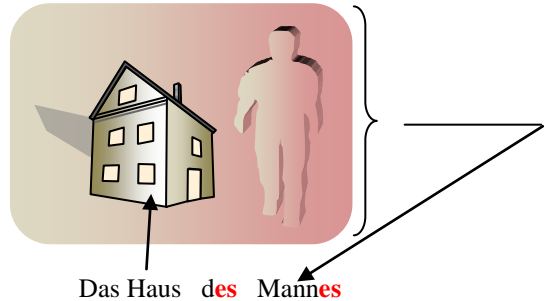
F	→	LOC
O	←	A
Determinatum	←	Determinans

→ Die Integration von  $\mathfrak{R}_2$  (determinatum) in den Raum von  $\mathfrak{R}_1$  (determinans) kann als von  $\mathfrak{R}_1$  'kontrolliert' konstruiert werden, sofern  $\mathfrak{R}_1$  die entsprechenden Qualitäten (e.g. stark animat/human oder Metaphorisierungen hieraus) beinhaltet. Im Ergebnis

→ Kontrolliert  $\mathfrak{R}_1$  die Integration von  $\mathfrak{R}_2$   
 → 'Besitz'  $\mathfrak{R}_1 \mathfrak{R}_2$ .

→ POSSESSION:

Die von  $\mathfrak{R}_1$  kontrollierte, mehr oder minder zeitstabile Zuordnung eines  $\mathfrak{R}_2$  in den Raum von  $\mathfrak{R}_1$ .



**Lies:** Das Haus, das sich im Kontrollbereich des Mannes befindet.

$\mathfrak{R}_1$  (determinans)      =>      Possessor (P-or oder Por)  
 $\mathfrak{R}_2$  (determinatum)   =>      Possessum (P-um oder Pum)

**Alienable (veräußerbare) vs. inalienable (nicht veräußerbare) Possession:**

Eine Zuordnung von  $\mathfrak{R}_2$  in den Raum von  $\mathfrak{R}_1$ , die als dauerhaft (*zeitstabil*) und nicht veränderbar konzeptualisiert wird (kulturabhängig!), wird als *inalienabel* bezeichnet.

Prototypisch:    Körperteile, Blutsverwandschaft, erweiterte Teil-Ganze-Beziehungen usw.

Vgl.    Das Auge der Frau      (inalienabel)  
       Das Haus der Frau      (alienabel)

→ Die Opposition Alienabel/Inalienabel wird in den Sprachen der Welt höchst unerschiedlich und in unterschiedlichem Umfang kodiert. Beispiel für das Deutsche:

Ich wasche **dem Kind** die Haare      [Inalienabel]  
 \*<sup>?</sup>Ich wasche die Haares des Kindes

Ich wasche das Auto **des Mannes**.      [Alienabel]  
 \*<sup>?</sup>Ich wasche dem Mann das Auto.

Vgl.noch:

*Der Friseur schnitt dem Kind die Haare (inalienabel) und ....fegte die Haares des Kindes zusammen.*  
 \*<sup>?</sup>*Der Friseur schnitt die Haares des Kindes ... und fegte dem Kind die Haare zusammen.*

Alienabel/Inalienabel im Deutschen in der Regel nur im (S=)O-Bereich bei bestimmten Verben (*unaccusative*)

Vgl. noch:

Dem Kind standen die Haare zu Berge.  
 \*<sup>?</sup>Die Haare des Kindes standen zu Berge.

Dem Mann brach der Arm.  
 \*<sup>?</sup>Der Arm des Mannes brach.

\*<sup>?</sup>Dem Baum brach der Ast.  
 Der Ast des Baumes brach.

Der Fuß des Mannes zerquetschte den Wurm.  
 \*Dem Mann zerquetschte der Fuß den Wurm.

Also:		A		S=O
	Por	Pum	Por	Pum
Alienabel	GEN	[...]	GEN	[...]
Inalienabel	GEN	[...]	<b>DAT</b>	[...]

Funktional wird in inalienablen Possessionen der Por in den IO-Bereich verschoben.

**Grund:** Die Manipulation einer inalienablen Possession (Pum) würde auch die Manipulation des Possessors (Por) beinhalten, da Pum fest in den Por-Raum gestellt ist. Durch die Überführung in den IO-Bereich wird der Possessor der inalienablen Possession als weniger direkt betroffen markiert (indirekte Markierung mittels Dativ), vgl.

<b>A</b>	<b>→</b>	<b>IO</b>	<b>O</b>
Ich	wasche	dem Kind	die Haare.
Ich	gebe	dem Kind	ein Bonbon.

### Exkurs: Possessionen als Ereignisvorstellungen

Die Por→Pum-Struktur kann als selbständige Ereignisvorstellung kodiert werden.

Zwei basale Typen:

1. Verbalisierung der possessiven Relation, d.h. Überführung der GEN-Semantik in die Semantik einer Verbstruktur:

	Por:GEN	→	Pum
>	℞:Por:A	→/haben	℞:Pum:O

Vgl.	℞	→	℞
	Des Mann-	<b>-es</b>	Hut
	Der Mann	<b>hat</b>	einen Hut

→ HAVE-Possession, wobei i.d.R. Por als A und Pum als O auftritt.

2. Beibehaltung oder Veränderung der Kasusmarkierung und Einfügung einer (lokativischen) Copula

	Por:GEN	→	Pum
>	℞:Por:GEN(>DAT;LOC)	→/sein	Pum

Vgl.	Pum	Por	→	
	<i>kitāb-u</i>	<i>r-rajul-</i>	<i>-i</i>	[Arabisch]
	Buch-NOM	ART-Mann-	-GEN	
	'Ein Buch des Mannes'			

>>>	→	℞:Por:LOC	℞:Pum:S
	<i>‘inda</i>	<i>r-rajul-u</i>	<i>kitāb-an</i>
	bei	ART-Mann	Buch-ACC:INDEF
	'Der Mann hat ein Buch.'		

Vgl. Deutsch:

Das Buch → von dem Mann dem Mann ist ein Buch

**5. Metaphorisierung des Possessionsschemas (Auswahl):**

Possessor als A-Marker:

Basis: Zentraler Bereich der Ereignisvorstellung wird als Pum zu einem agentiven/kausalen A konzeptualisiert:

Des Mannes Buch  
Des Mannes [ist Buch(=)lesen]

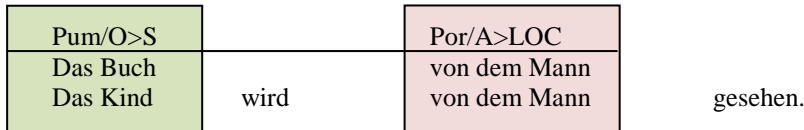
Beispiel: Lak (Ostkaukasisch)

<i>č:itu-l</i> Katze-GEN	<i>c'a</i> Name			
<i>č:itu-l</i> Katze-GEN>ERG	<i>k'ul-li</i> Maus-PL:ABS	<i>b-uh-l-ay</i> III:PL-fangen-DUR-PRES	<i>b-u-r</i> III-sein-3SG	'der Name der Katze'

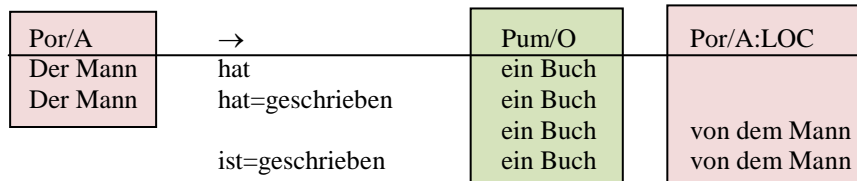
'Die Katze fängt gerade Mäuse.'

Possessor als A-Marker mit Backgrounding:

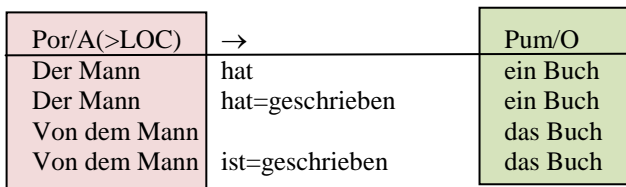
Deutsch:



Vgl.



Ohne Stellungensemantik:



Ergo: Die possessive (*haben-*)Architektur transitiver Ereignisvorstellungen ('in der Vergangenheit') stimmt mit der possessiven *von*-Konstruktion semantisch überein.

## 6. PART/POSS-Kodierung im Deutschen (basale Kasus) [definit]

	M	F	N	PL
A	-er	-ie	-as	-ie
Por <sub>1</sub>	-es (-s)	---	-es (-s)	-er
IO/Por <sub>2</sub>	-em	-er	-em	-en (-n)
O	-en	-ie	-as	-ie

Ergo:  
 wie: ich schneide      Das Kind der Frau      ~      der Frau das Kind  
       wie: ich schneide      \*das Haar der Frau      =>      der Frau das Haar

→ Possession bei Feminina erfolgt in Analogie zu inalienablen Possessionen im S=O-Bereich (*der Frau das Haar schneiden*).

### Konstruktionell:

1.			Pum	von	Por:DAT
2.	Por:DAT	Anaph:Poss	Pum		
3. <sup>1</sup>	Por:DAT		Pum		

Beispiel:

1.			der Arm	von	der Frau
2.	der Frau	ihr	Arm		
3. <sup>1</sup>	der Frau		d[en] Arm		

<sup>1</sup>In inalienablen S=O-Konstruktionen.

12

### Anapohrisch/Personal:

		GEN	DAT
	<b>Basisform</b>	<b>Por1</b>	<b>Por2 (&gt; IO)<sup>1</sup></b> <b>Konstruktionell</b>
1	ich	mein	mir      von mir
2	du	dein	dir      von dir
2h <sup>2</sup>	Sie	Ihr	Ihnen      von Ihnen
3m/n	er/es	sein	ihm      von ihm
3f	sie	---	ihr      von ihr
4	wir	unser	uns (IO = O)      von uns
5	ihr	euer	euch (IO = O)      von euch
6	sie	ihr	ihnen      von ihnen

<sup>1</sup>In inalienablen S=O-Konstruktionen.

<sup>2</sup>2.Person honorifikativ (Höflichkeit).

- Wird fortgesetzt -